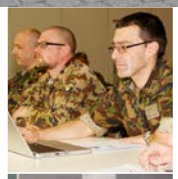
2017

SOGA BLASH

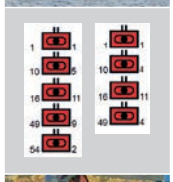
Schweizer Artillerie: Bereit für die Zukunft?

ISSN 2296-4460



Weiterbilden und Vernetzen am Artillerie-Chef-Rapport in Thun

SOGART: Zusammenarbeit mit der französischen FNA



Artillerie: Das System ändert sich ab 2018

ARTUS und TASYS: Neuheiten der Feuerführung und Feuerleitung

SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

www.sogart.ch

CREDIT SUISSE

«So soll es bleiben, auch wenn ich 70 bin. Darum plane ich schon jetzt.»

Credit Suisse Finanzplanung
Für alles, was kommt.

credit-suisse.com/finanzplanung

Jetzt mit der **Säule 3a Steuervorteile** sichern

Copyright © 2017 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

Editorial 1

Das System Indirekte Feuerunterstützung 2021 2

Gliederung der Artillerie ab 2018 3

Brigadier René Wellinger wird Kommandant Heer 3

News 4

Landeskarte 1:10 000 6

Neue Artillerieausstellung und Artillerietag 2017 in Schaffhausen 7

Zusammenarbeit mit der französischen Fédération Nationale de l'Artillerie 8

Hochpräzise Zieldaten 10

Willy Brülisauer: Ich brauche das Artilleriefeuer 13

Artilleriewetterdienst: Ein Rückblick 14

LVb Pz/Art: Start in eine neue Ära 16

Artillerie am Grosserfolg «Thun meets Army & Air Force» 18

Art-Chef-Rapport: «Lieber ein altes Geschütz als gar keines» 20

16. International Artillery Symposium in Bière 21

Bambino-Schiessen: Totgesagte leben länger 22

Herbsttagung 2016: Russische Artillerie und Fakten zur aktuellen Lage 24

Protokoll der 32. Ordentlichen Generalversammlung der SOGART 26

Impressum

Ausgabe Nr. 27, Juli 2017

ISSN 2296-4452 (Print), 2296-4460 (Online)

Herausgeber SOGART – Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie

Redaktion Vorstand SOGART, Oberst Markus Oetterli, Präsident SOGART, Rodteggstrasse 18, 6005 Luzern

Abschlussredaktion Major Kevin Guerrero, Brunnenwiesstrasse 3, 8500 Frauenfeld

Bilder Autoren und Internet mit Creative-Commons-Lizenz

Lektorat und Korrektorat Natascha Fischer, 8006 Zürich

Layout Rolf E. Ernst, 8706 Meilen

Druck Elvadata, 3052 Zollikofen

Preis Einzelausgabe CHF 12.00

Der SOGAFLASH ist Mitglied der European Military Press Association

Ist unsere Artillerie blind?

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine moderne Artillerie muss schnell, präzise, wirkungsvoll und überraschend schiessen können. Die Sensoren zur Lageverfolgung und Zielbezeichnung müssen daher befähigt sein, den Gegner schnell, bei Tag und bei Nacht, bei jeder Witterung und im überbauten Gebiet aufzuklären. Die Artillerieaufklärung basiert heute auf dem Auge des Schiesskommandanten (SKdt). Dieses wird unterstützt durch Zielbestimmungs- und Vermessungsanlagen auf Fahrzeugen (Mowag EAGLE oder Puch) und der Drohne ADS-95 RANGER. Abhängig von den Wetterbedingungen ist damit Lage-, Ziel- und Wirkungsaufklärung bei Tag und bei Nacht möglich. Allerdings kann nur der motorisierte SKdt (Puch) vom Fahrzeug abgesetzt im Kampf in überbautem Gelände (KIUG) beobachten. Die Genauigkeit der Zielbestimmung reicht nicht aus, um Präzisionsmunition zu verschiessen. Es fehlt dafür auch an der Verfügbarkeit von Wetterdaten entlang der Flugbahn sowie im Zielgebiet.

Die grösste Fähigkeitslücke der Artillerieaufklärung besteht bei der Reichweite. Auf grosse Distanzen über 50 km fehlen Fähigkeiten und Mittel wie Flugbahnradar, Schall- und Sichtaufklärung, so dass hier unsere Artillerie tatsächlich «blind» ist. Eine «blinde» Artillerie kann kein Konterfeuer schiessen. «Eine Artillerie, die nicht zum Konterfeuer befähigt ist, verdient den Namen Artillerie nicht» (General Guisan).

Weitere wichtige Faktoren im Fähigkeitsprofil der Artillerieaufklärung sind Präzision, Mobilität und Schutz. Die Präzision der Zielbestimmung muss mit der Präzision der eingesetzten Munition übereinstimmen, um Kollateralschäden und «friendly fire» zu minimieren. Mobilität im KIUG bedeutet die Fähigkeit, Sensoren auch im abgesetzten Betrieb einsetzen zu können. Die dazu benötigte Zielvermessungs-, Beobachtungs- und Übermittlungsausrüstung muss «auf Mann» mitgeführt werden können. Der Schutz der Sensoren umfasst die Fähigkeit, sich auf dem Gefechtsfeld in einem gepanzerten Fahrzeug verschieben und mittels Bordwaffen gegnerisches Feuer zum Selbstschutz erwidern zu können. Ausserdem ist das Netz von Aufklärung, Nachrichtenbeschaffung und Beobachtung für einen erfolgreichen Artillerieeinsatz gegen einen schwer identifizierbaren Gegner im KIUG zu verdichten. Die Fähigkeit des Sensors, ein Ziel mittels Laser für die Vernichtung zu markieren, hängt mit dem Vorhandensein der entsprechenden Munition zusammen.

Soll die oben erwähnte Fähigkeitslücke bei der Schweizer Artillerieaufklärung geschlossen werden, sind auch neue Ansätze zu fordern:

- *Alle im KIUG eingesetzten Truppen können Ziele bezeichnen, Feuerunterstützung anfordern und das Bogenfeuer leiten.*
- *Mini-Drohnen, Helmkameras und weitere technische Hilfsmittel helfen dabei, den Gegner aufzuklären.*

Ausserdem ist die Beschaffung von neuer Zielvermessungs- und Beobachtungsausrüstung sowie von neuen Fahrzeug-Plattformen rasch anzugehen.

Nur mit einer modernen Ausrüstung der Aufklärung kann das System Artillerie seine Aufgaben auch in Zukunft erfüllen und den Feuerkampf mit Aussicht auf Erfolg führen. Das System Artillerie ist nur so stark wie sein schwächstes Glied. Welche Instrumente und Plattformen stehen zur Verfügung? Wie ist die Aufklärung zu organisieren und auszubilden? Diesen Fragen wollen wir in der Herbsttagung nachgehen. «Aufklärung und Zielbezeichnung für die Feuerunterstützung im KIUG» ist das Thema des Referates des Kdt LVb Pz/Art, Br René Wellinger. Ausserdem wird uns Safran Vectronix moderne Beobachtungs- und Zielbestimmungsinstrumente vorstellen. Ich freue mich, Sie an der Herbsttagung vom Samstag, 16.09.2017 in Luzern zu begrüssen, und fordere Sie auf: Zeigen Sie durch Ihre Präsenz die Verbundenheit mit der Schweizer Artillerie und der Milizarmee.

Mit kameradschaftlichen Grüssen

Oberst Markus Oetterli
praesident@sogart.ch

Das System Indirekte Feuerunterstützung 2021: Zwischen Einsatz und Ausbildung

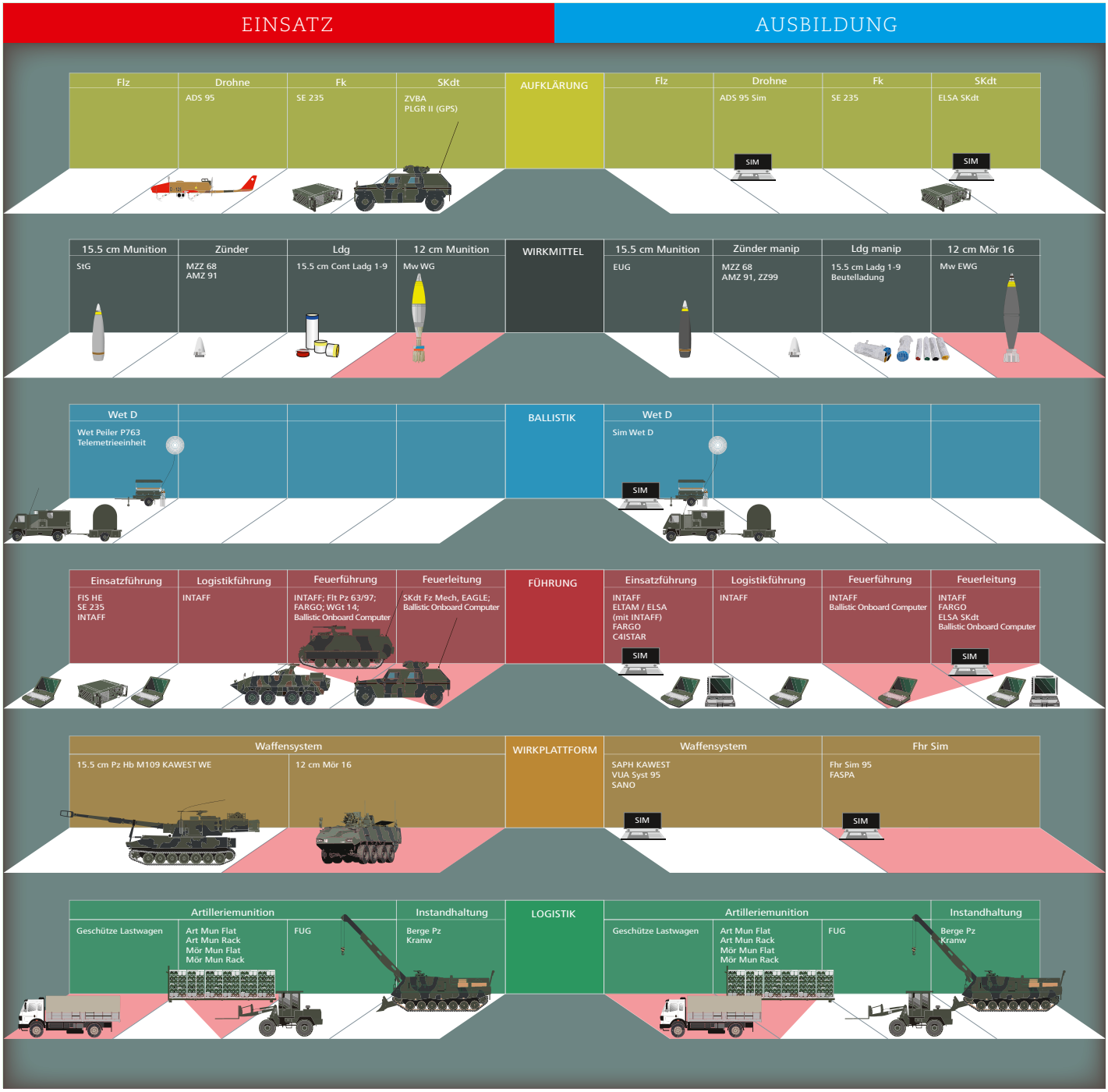
Ab 2021 soll das System Indirekte Feuerunterstützung gemäss der untenstehenden Grafik aufgeteilt sein. Grundsätzlich werden die Ebenen Aufklärung, Wirkmittel, Ballistik, Führung, Wirkplattform und Logistik unterschieden.

In diesem System hat auch der neue Mörser 16 seinen Platz gefunden. Dies gilt ebenso für die neuen ballistischen Rechner und die geschützten Lastwagen. Es fehlen noch die derzeit projektierten Mittel, wie Mini-Drohne oder TASYS. Aufgeteilt wird der Soll-Zustand grundsätzlich zwischen Einsatz und Ausbildung, wobei mit der Ausbildung die Simulatoren oder die Übungsmunition aufgezeigt sind. Die Übersicht wurde von Robert Klaus, Systemplaner im Armeestab, erstellt und darf im SOGAFLASH mit freundlicher Genehmigung abgedruckt werden. ✷

Legende:
- bestehend
- neu
- teilweise neu

Soll-Zustand (01.01.2021)

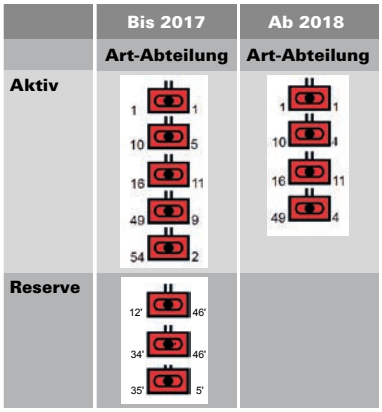
Quelle: A STAB, A PLAN, Herr Robert Klaus, Systemplaner



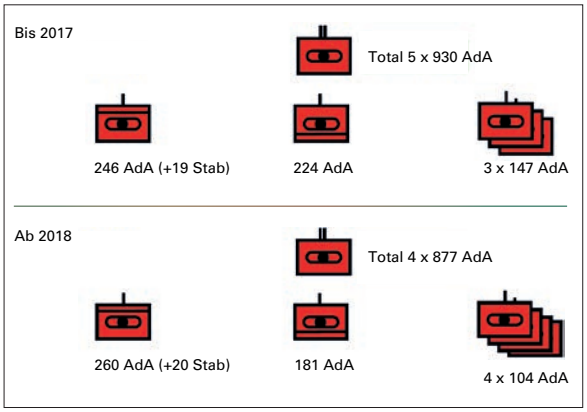
Die Gliederung der Artillerie ab 2018

Mit dem Beginn der Weiterentwicklung der Armee (WEA) wird auch die Schweizer Artillerie wiederum einigen Veränderungen unterworfen. Direkt sichtbar ist die Reduktion von fünf aktiven und drei Reserve-Artillerie-Abteilungen auf neu vier aktive Artillerie-Abteilungen.

Überblick Abteilungen der Artillerie ab 2018



OB einer Artillerie Abteilung ab 2018



Doch auch die Ordre de Bataille (OB) der Abteilungen selber wird mit diesem Schritt verändert. Die grösste der Anpassungen dabei ist sicherlich die Vorbereitung auf den Mörser 16. Jede Abteilung hat neu vier Geschützbatterien à je 104 Angehörige der Armee (AdA). Die neue Batterie soll dann dereinst mit den neuen Mösern 16 ausgerüstet werden.

Die links stehenden Bilder zeigen den geplanten Stand per Anfang 2017. Somit können durchaus noch Änderungen einfliessen. ✷

Brigadier René Wellinger wird Kommandant Heer

Im Hinblick auf die Inkraftsetzung der neuen Strukturen der Armee hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 22. März 2017 die ersten Ernennungen, Funktionsbestätigungen und Beförderungen von höheren Stabsoffizieren per 1. Januar 2018 beschlossen.

kgu. Dabei wurden die Wahl von Brigadier René Wellinger, zurzeit Kommandant Lehrverband Panzer/Artillerie, zum Kommandanten Heer und die gleichzeitige Beförderung zum Divisionär bekanntgegeben. Wellinger hat vier Jahre lang den Lehrverband Panzer und Artillerie erfolgreich geführt. Sein Kommando war in Thun. In einer kurzen Stellungnahme gab er seiner Freude über die neue Aufgabe Ausdruck. Den Lehrverband verlasse er aber auch mit einem weinenden Auge, denn dieses Kommando sei eines der schönsten seiner Karriere. Täglich könne er erleben, wie motivierte Rekruten ausgebildet würden. «Die Rekruten wollen Leistung zeigen und sie sind nicht faul», betont er. Es ist nun Aufgabe des Berufskaders, eine sinnvolle und effiziente Ausbildung sicherzustellen. Hier könne immer wieder optimiert werden. Dies sei nur mit einem Instruktionskorps möglich, das gut harmoniere. Wellinger attestiert seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Lehrverband eine hohe Kompetenz, Engagement und einen sehr grossen Willen, Erfolg zu haben. «Machen sie weiter so.» Als Kommandant Heer habe er nicht mehr so direkt mit der Truppe Kontakt. Er werde aber die Ausbildung und Wiederholungskurse so viel wie möglich besuchen. Auf René Wellinger wartet mit der WEA eine umfassende Umstrukturierung der mechanisierten Verbände. ✷

René Wellinger bei seiner letzten Inspektion der Artillerierekrutenschule in Bière: truppennah und fordernd, aber immer fair und aufbauend.

Dänemark kauft 15 Systeme CAESAR 8x8

Die dänische Artillerie erhält demnächst die 155-mm-Haubitze 8x8 CAESAR von Nexter. So beauftragte die dänische Beschaffungsorganisation DALO das französische Wehrtechnikunternehmen mit der Lieferung von 15 Systemen. Zusätzlich gibt es eine Option für sechs weitere Haubitzen. Die 8x8 CAESAR ist eine 155-mm-Haubitze auf radbeweglicher Selbstfahrlafette. Die Abkürzung steht für «CAmion Equipé d'un Système d'ARtillerie» (mit Artilleriesystem ausgestatteter LKW). Die neue 8x8-Variante hat 30 Tonnen Nutzlast, verfügt über ein neues automatisches Ladesystem und kann 30 Geschosse mitführen. Sie ist mit in der NATO genutzter 155-mm-Munition für 39 und 52 Kaliberlängen kompatibel. Die Reichweite beträgt bis zu 45 km, mit VLAP-Projektilen kann sie auch 50 km erreichen. Die Schussfolge liegt bei sechs Geschossen pro Minute. ✷

Diese CAESAR-Version verwendet das 8x8-Fahrgestell Tatra T-815 und wiegt rund 30 Tonnen. Es kommt dasselbe Geschütz wie beim bekannten CAESAR-Modell zum Einsatz. Dieses ist aber mit einer vollautomatischen Ladevorrichtung für die Geschosse und Ladungen ausgerüstet.

Brevetierung am 23. September 2016

Lt	Abramovic	Ivan	Art Of	Baar
Lt	Bonga	Kevin-Eric	Wet Of	Thônex
Lt	Dridi	Anthony	Uem Of	Boussens
Lt	Favre	Eloi	SKdt	Chêne-Bougeries
Lt	Gasser	Patrick	SKdt	Wittenwil
Lt	Krucker	Benjamin	Art Of	Brislach
Lt	Rhomberg	Joshua	SKdt	Zürich
Lt	Sauder	David	Art Of	Abtwil
Lt	Schneider	Andreas	Art Of	Bättwil
Lt	Moukouri Priso	Yves Samuel	Art Ns Of	Grand-Lancy

Die Gesellschaft der Artillerieoffiziere der Ostschweiz lädt ein zum traditionellen

Wiler Tag

am Sonntag, 7. Januar 2018

Ort Hof zu Wil
Marktgasse 88
9500 Wil

Zeit ab 10:00 Uhr:
Auftakt mit Stadtmusik Wil
10:30 Uhr:
Beginn Generalversammlung

Tenue Ausgangsanzug,
ältere Herren auch zivil

Infos www.wilertag.ch

Jeweils am ersten Sonntag des Jahres treffen sich die Ostschweizer Artillerieoffiziere im Hof zu Wil. Unter dem heutigen Namen besteht die «Gesellschaft der Artillerie-Offiziere der Ostschweiz» seit dem Jahr 1938.

Nach dem statutarischen Teil der Versammlung folgt jeweils ein aktueller Vortrag, bevor zum gesellschaftlichen und nicht minder wichtigen Part geschritten wird.

Brevetierung am 3. Februar 2017

Lt	Binzegger	Jan	Uem Of	Oberägeri
Lt	Bolton	Steven	Ns Of	Chiasso
Lt	Carron	Victor	Art Of	Genève
Lt	Croci-Maspoli	Giovanni	Ns Of	Morcote
Lt	Culjak	Engel	Uem Of	Ebikon
Lt	Fehr	Roman	Uem Of	Seuzach
Lt	Freese	Andreas	SKdt	Effretikon
Lt	Mazzotta	Daniele	Art Of	Winterthur
Lt	Sennhauser	Alex	Uem Of	Neudorf
Lt	Sereni	Deborah	Art Of	Giubasco
Lt	Suter	Oliver	SKdt	Luzern
Lt	Widtmann	Brian	Art Of	Aadorf

Brevetierung am 2. Juni 2017

Lt	Berther	Gianluca	Uem Of	Thalwil
Lt	Danieli	Florian	Art Of	Interlaken
Lt	Egli	Quentin		Semsales
Lt	Eicher	Yannic	SKdt	Hagendorn
Lt	Gras	Johann	Art Of	Berolle
Lt	Kaabi	Sammy	Art Wet Of	Granges-Paccot
Lt	Moggi	Tristan	Uem Of	Tesserete
Lt	Molteni	Paolo	Art Ns Of	Cureglia
Lt	Nyffenegger	Lukas	SKdt	Dintikon
Lt	Perrot	Mike	Art Ns Of	Colombier
Lt	Poncini	Nicolas	SKdt	Breno
Lt	Rainoldi	Loris	SKdt	Vaglio
Lt	Schlup	Pascal	Uem Of	Jegenstorf
Lt	Stalder	Patrick	Uem Of	Menziken
Lt	Strazzarino	Lukas	Art Of	Schafisheim
Lt	Urech	Andrin	Art Of	Sins

Geschütze der Schweizer Artillerie – Mörser und Werfer von den Anfängen bis Mitte der 1930er Jahre

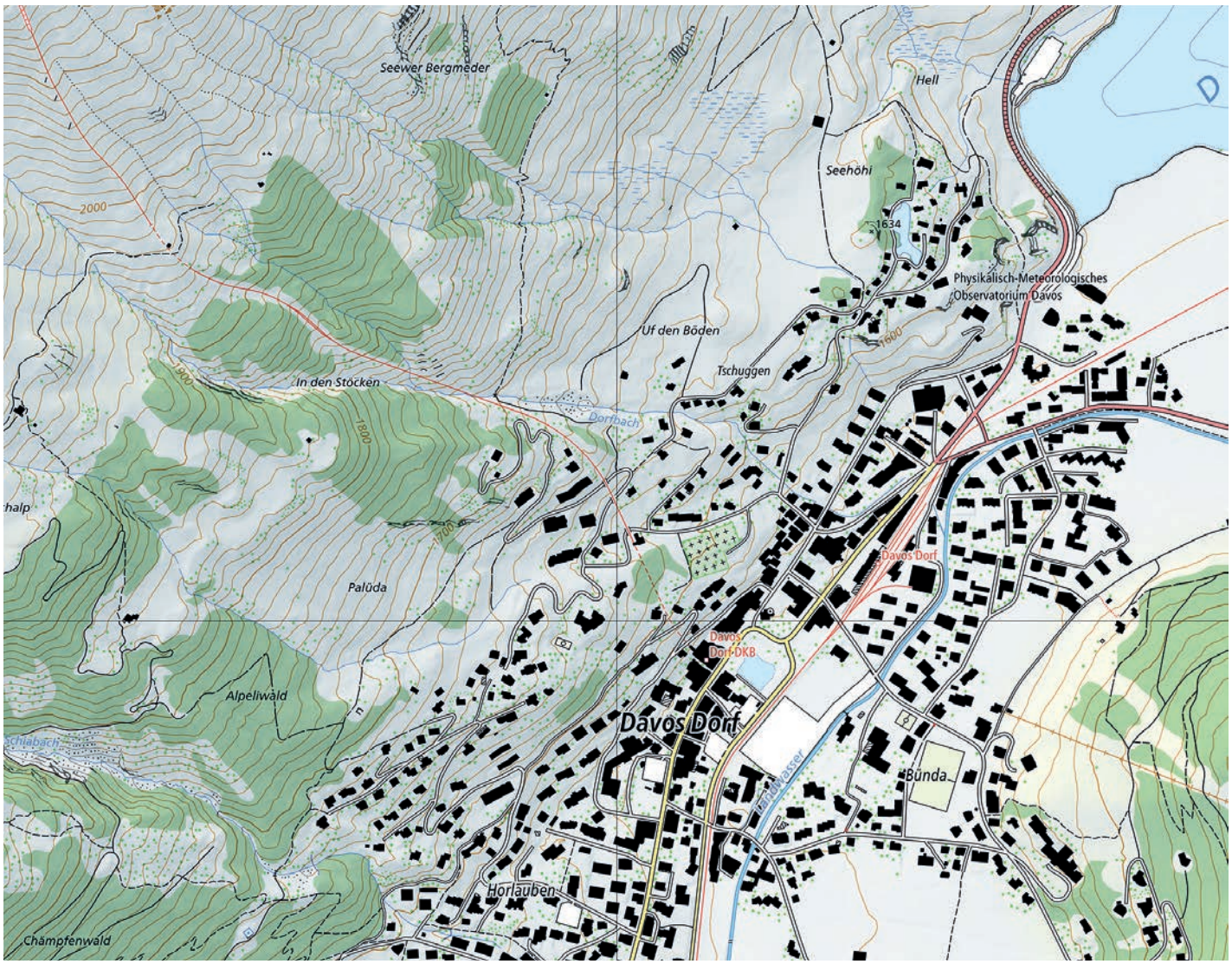
Henri Habegger
Zürich: Kommissionsverlag Beer, 2016
ISBN 978-3-906262-82-6

Christoph Hiller*

Das 208. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich setzt die Reihe der Aufarbeitung der Geschichte der Artilleriegeschütze der Schweizer Armee fort. Es ist das Verdienst von Henri Habegger, einem ausgewiesenen Kenner der Szene, dass er mit Akribie in verschiedenen Archiven und Bibliotheken recherchiert hat, um eine vollständige und detaillierte Beschreibung der in der Schweiz erprobten und verwendeten Mörser und Minenwerfer von den ersten Ordonnanzen bis in die Zwischenkriegszeit des letzten Jahrhunderts vorlegen zu können. So zeigt das über 150 Seiten starke und reich illustrierte Werk auf, wie die Armeespitze reagierte, als zu Beginn des Ersten Weltkriegs festgestellt wurde, dass die Schweiz über keine Steilfeuerwaffen verfügte. Nachdem der Bewegungskrieg in einen Stellungs- und Grabenkrieg übergegangen war, war dies ein schwerwiegendes Defizit. Der Generalstabschef beauftragte die Kriegstechnische Abteilung, einen Minenwerfer zu entwickeln. Die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur machte sich ans Werk. Gleichzeitig, mitten im Krieg, wurden in den Nachbarstaaten Frankreich, Österreich und Deutschland Werfer eingekauft. Über Erfolge und Misserfolge der damit in der Schweiz unternommenen Schiessversuche berichtet der Autor in Text und Bild. Eine Grafik im Anhang des Hefts zeigt den langen Weg auf, bis 1933 endlich über die Einführung des 8,1-cm-Mw-entschieden wurde.

Das Neujahrsblatt befasst sich in seinem ersten Teil mit den Anfängen der Mörser im 17. und 18. Jahrhundert. Selbstverständlich finden dabei auch die Mörser der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich Erwähnung: vom ersten von Füssli gegossenen Mörser «Mars» aus dem Jahr 1686 bis zu den noch heute im Einsatz stehenden Gussstahl-Mörsern. ✷

* Oberst i Gst Christoph Hiller, Präses Zürcherisches Artilleriekollegium – Feuerwerker-Gesellschaft



Landeskarte 1:10000, jetzt verfügbar auf map.swisstopo.admin.ch

Landeskarte 1:10000

Der Bedarf an Geodaten mit hoher Genauigkeit und Aktualität nimmt stetig zu. Seit 2016 wird eine neue Landeskarte 1:10000 vollautomatisch jährlich über die gesamte Schweiz erstellt und mit den aktuellsten verfügbaren Daten aus dem Topografischen Landschaftsmodell von swisstopo veröffentlicht. Das erste Update ist nun erfolgt.

Die neue Landeskarte 1:10000 ist ein Meilenstein in der Geschichte der Schweizer Kartografie. Was im vorletzten Jahrhundert mit dem Kupferstich begann findet heute seine Fortsetzung am Computer. swisstopo trägt mit dieser Entwicklung der wachsenden Bedeutung von Geoinformation für eine Gesellschaft im Wandel Rechnung.

Basierend auf dem Topografischen Landschaftsmodell reiht sich die Karte nahtlos in das bestehende Landeskartenwerk ein. Das Update enthält einerseits aktualisierte Daten und andererseits einige Verbesserungen wie ein dichteres Höhenkurvenbild und die Darstellung von Klettersteigen.

Die neue Landeskarte 1:10000 ist in den grössten Zoomstufen des Geodatenportals des Bundes map.geo.admin.ch integriert. Dadurch kann die Karte auch in eine beliebige Website eingebunden oder bis zum Format A3 ausgedruckt werden.

Weitere Informationen:
www.swisstopo.ch/lk10 ✷

Neue Artillerieausstellung und Artillerietag 2017 in Schaffhausen

Das Museum im Zeughaus Schaffhausen eröffnet seine neugestaltete Ausstellung «Schweizer Artillerie: Von der Wurfmaschine zur Panzerhaubitze» am Samstag, 2. September 2017, mit einem attraktiven Artillerietag.

Martin Huber*

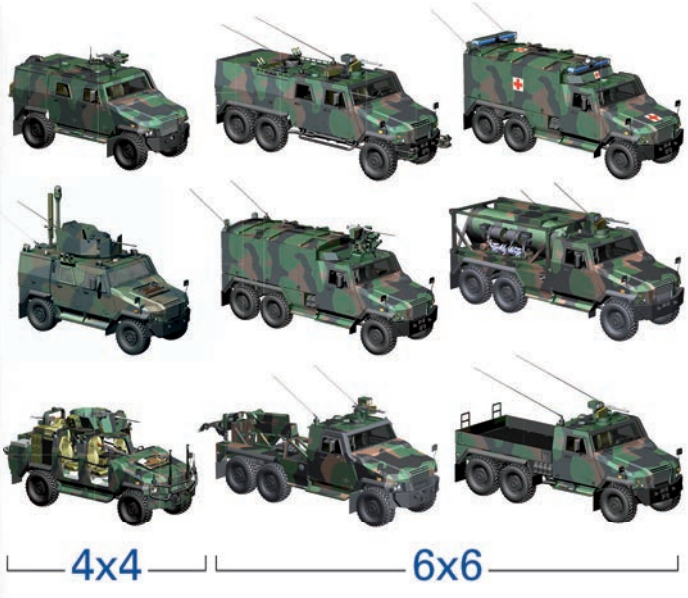
Die neu gestaltete Ausstellung zur Geschichte der Schweizer Artillerie zeigt die technische und taktische Entwicklung des Systems Artillerie vom Mittelalter bis heute. Ausgewählte Exponate aus der Sammlung des Museums und erläuternde Texte, Bilder, Szenen und Filme schaffen für die Besucher einen eindrücklichen Überblick. Zahlreiche Geschütze, Fahrzeuge und Geräte machen die Entwicklungsschritte der Systemteile Waffe, Munition, Mobilität, Übermittlung und Vernetzung, Beobachtung, Vermessung und Auswertung anschaulich und erlebbar. Leihgaben der Armee ermöglichen die Präsentation des Systems Artillerie, wie es heute im Einsatz steht. Die Ausstellung wird am Artillerietag vom Samstag, 2. September 2017, um 10 Uhr durch Brigadier René Wellinger, Kommandant Lehrverband Panzer und Artillerie, eröffnet. Um 11 Uhr und um 14 Uhr beginnen jeweils die Vorführungen, welche in lebendiger Art und Weise die Artillerie der letzten 100 Jahre aufleben lässt, von der pferdegezogenen bis zur mechanisierten Artillerie heute.

Die Vorführungen beginnen mit der pferdegezogenen Artillerie, bei der eine sechsspännig gezogene 7,5-cm-Kanone 1903/22 in Originalbespannung mit Tross und Reitern in Fahrt unterwegs und beim Stellungsbezug zu bewundern ist. Motorfahrzeuge und Kanonen aus sechs Jahrzehnten werden ebenfalls in Fahrt die motorgezogene Artillerie in Erinnerung rufen, angefangen mit einem Berna-Artillerietraktor Jahrgang 1932 mit einer sog. Radgürtelkanone von 1882 bis zum Zugfahrzeug Steyr mit einer 10,5-cm-Haubitze 1946/91. Zur motorgezogenen Artillerie gehört aber auch der Stellungsbezug einer 10,5-cm-Haubitze 46. Auch die mechanisierte Artillerie wird sich in einer Vorbeifahrt präsentieren. Als besondere Attraktion wird schliesslich ein Detachement der Art RS 31 aus Bière die Artillerie heute mit der Pz Hb M109 KAWEST und allen Elementen des Gesamtsystems im Einsatz zeigen.

In einer grossen Sonderausstellung präsentiert das Museum im Zeughaus neben den in Fahrt und Einsatz gezeigten Fahrzeugen und Geschützen der Artillerie zudem eine Reihe von weiteren Artilleriegeschützen aus seiner Sammlung. Am Artillerietag sind auch alle andern Ausstellungen des Museums und die Museumsbeiz von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen findet man unter www.museumimzeughaus.ch ✷

* Martin Huber, Präsident des Stiftungsrates des Museums im Zeughaus Schaffhausen

EAGLE Familie
swiss made
Höchster Schutz und beste Mobilität für ein breites Einsatzspektrum



Defense Solutions for the Future
GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag
gdels.com

SOGART: Zusammenarbeit mit der französischen Fédération Nationale de l'Artillerie (FNA)

Nachdem bereits in der Vergangenheit Kontakte zu französischen Artilleristen gepflegt worden waren, konnte im Dezember 2016 in Paris eine Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Fédération Nationale de l'Artillerie (FNA) und der SOGART abgeschlossen werden.

Markus Oetterli*

Stellungsbezug einer Gribeauval-Kanone aus der Zeit Napoleons I.

In der Vergangenheit gab es bereits verschiedene Kontakte zwischen französischen Artilleristen und der SOGART. So stellte Général Jacques Grenier anlässlich der SOGART-Herbsttagung 2012 in Solothurn das französische Artilleriegeschütz CAESAR (Camion équipé d'un système d'artillerie) der Firma Nexter Systems vor. 2013 hatte eine Delegation aus dem Vorstand der SOGART die Gelegenheit, auf dem Waffenplatz Canjuers im südfranzösischen Draguignan an den «Journées CAESAR» teilzunehmen und das französische Geschütz im scharfen Schuss zu erleben. In demselben Jahr berichtete Oberstleutnant Cyril Mathias als Hauptreferent an der SOGART-Herbsttagung in Luzern von seinen Einsatzerfahrungen in Afghanistan und Mali und beleuchtete dabei insbesondere Joint-Fires-Aspekte von Luftwaffe und Artillerie.

Die Zusammenarbeit zwischen den französischen Artilleristen und der SOGART dauert also bereits einige Jahre an und so war es nur konsequent, die Beziehung mit einer Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der FNA und der SOGART zu formalisieren. Die Basis bildet dabei die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Union nationale des officiers de réserve et des organisations de réservistes (UNOR) und der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG).

Die französisch-schweizerische Zusammenarbeitsvereinbarung unter Artilleristen beinhaltet folgende Zielsetzungen:

- Leistung eines Beitrages zur Erhaltung des Friedens
- Ehrung der toten Artilleristen beider Nationen
- Entwicklung von freundschaftlichen Kontakten unter den Artilleristen
- Gegenseitige Teilnahme an offiziellen Anlässen, Feiern und Truppenbesuchen
- Förderung des kulturellen Austausches

Die FNA hat mit den italienischen Artilleristen bereits eine ähnliche Zusammenarbeitsvereinbarung abgeschlossen und beabsichtigt dies auch mit dem deutschen Freundeskreis der Artillerietruppe zu tun. Dessen Präsident, Brigadegeneral Heribert Hupka, ist den SOGART-Mitgliedern als Referent an der SOGART-Herbsttagung 2011 in Schaffhausen bekannt. Erste Gespräche mit den deutschen Artilleristen hat die SOGART bereits geführt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit diesen ebenfalls zu vertiefen.

Zur Unterzeichnung der Zusammenarbeitsvereinbarung wurde im Dezember 2016 eine Delegation aus dem Vorstand der SOGART von der FNA zu den Feierlichkeiten zu Ehren der heiligen Barbara nach Paris eingeladen. Am Abend des ersten Tages in Paris stand die Entzündung der Flamme am Grab des unbekannten Soldaten unter dem Arc de Triomphe de l'Etoile auf der Place Charles de Gaulle auf dem Programm. Die Ehrenkompanie wurde von der Artillerieschule in Draguignan gestellt. Nach dem Einzug der Fahnen und Standarten – inklusive der Vereinsfahne der SOGART – spielte eine Militärkapelle die Marseillaise. Es wurden verschiedene Kränze niedergelegt und der verstorbenen Artilleristen feierlich gedacht.

Nach der Rückkehr in den Cercle National des Armées folgte die feierliche Zeremonie zur Unterzeichnung der Vereinbarung mit anschliessendem Abendessen, Festansprachen und Geschenkübergabe.

Der nächste Tag begann mit einem Festgottesdienst in der Kathedrale Saint-Louis-des-Invalides, die sich unmittelbar hinter dem Dôme des Invalides mit dem Grab des wohl bekanntesten französischen Artilleristen Napoleon Bonaparte befindet. Anschliessend stand im Innenhof des Musée de l'Armée eine umfassende Präsentation von Artilleriewaffensystemen auf dem Programm, begonnen beim Katapult bis hin zum CAESAR. Die historischen Artilleriegeschütze wurden von Geschützmannschaften ebenfalls in historischen Uniformen vorgestellt.

Im Herbst 2017 ist auf Einladung der FNA die Teilnahme einer Delegation aus dem SOGART-Vorstand an den Feierlichkeiten zum Gedenken an die im 1. Weltkrieg gefallenen Artilleristen in Reims und in Verdun geplant. ✷

* Oberst Markus Oetterli, Präsident SOGART und Chef Artillerie Ter Reg 2

Général Jean-Pierre Meyer und Oberst Markus Oetterli nach der Unterzeichnung der Vereinbarung

Ehrenkompanie am Grab des unbekannten Soldaten in Paris

Die SOGART-Delegation (v.l.): Maj Paccolat, Oberst Oetterli, Oberstlt i Gst Federer, Maj Guerrero

Die SOGART-Fahne auf der Avenue des Champs-Élysées in Paris

105 mm, 205 g, 26 Funktionen

SWISS TOOL SPIRIT

Qualitätsvoll. Vielseitig. Robust.
Das aktuell stärkste Werkzeug von Victorinox ist auch bei anspruchsvollen Arbeiten ein zuverlässiger Begleiter.

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | VICTORINOX.COM

STERNA liefert hochpräzise Zieldaten – überall und jederzeit

Die Ortung und Bestimmung von Zieldaten ist Bestandteil der militärischen Grundausbildung. Mit den Koordinaten des eigenen Standorts, der Distanz zum Zielort und den dazu gehörigen Lage- und Höhenwinkeln kann mit Hilfe der Trigonometrie die Zielposition präzise berechnet werden. Satellitennavigationssysteme sind mittlerweile leicht zu stören oder sind zu ungenau für die hohen Präzisionsanforderungen der Artillerie. STERNA von Safran Vectronix bietet mit der integrierten Kreiseltechnologie die gewünschte Genauigkeit und ist GPS-unabhängig.

Dominik Knill*

Die moderne Aufklärung stellt hohe Ansprüche an Mensch und Material. Die Mobilität steht im Vordergrund. Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird eine immense Datenmenge produziert. Dies führt zur Überlastung der Kommunikationskanäle und der Soldat riskiert, den Überblick zu verlieren. In der Flut der Informationen besteht die Gefahr, dass fehlerhafte Daten nicht frühzeitig erkannt werden. Der Glaube, dass digitale Daten automatisch genauer sind als analoge, hat sich immer wieder als falsch erwiesen. Die Rückbesinnung auf einfach zu bedienende Systeme mit verlässlichen Daten wird sich in Zukunft fortsetzen. Den Soldaten mit Lasten zu überfordern ist Ressourcenverschwendung und ineffizient. Mit der Verlagerung des Gefechtsfelds in urbane und stark überbaute Gebiete steigt das Risiko von kollateralen Schäden. Die Erwartungen an den Aufklärer sind immer noch die Gleichen. Wo befindet sich der Beobachter, wo ist das Ziel und mit welchen Sensoren bekommt er möglichst genaue Zielkoordinaten?

Der erste Schritt zur Orientierung im Gelände ist die Bestimmung der eigenen Position. Diese kann aus der klassischen Karte ermittelt oder mit Hilfe der Satellitennavigation bestimmt werden, welche dominiert wird durch das US NAVSTAR GPS, das russische Glonass, zukünftig das europäische Galileo sowie das chinesische Beidou. Die Ausfallsicherheit wird mit vier Systemen erheblich erhöht. Mit absichtlichen Störmanövern werden Signale durch «Spoofing» gefälscht. Dabei werden Satellitendaten durch Störsender manipuliert und beim Empfänger falsche Positionsdaten generiert. Der zweite Schritt gilt der Bestimmung der Nordrichtung. Analoge oder digitale Magnetkompasse, die magnetisch Nord anzeigen, sind immer noch im Einsatz. Das Ergebnis wird jedoch beeinträchtigt durch Metall, Funkgeräte und mobile Telefone in unmittelbarer Nähe des Messgeräts. Werden Karten verwendet, muss die Deklination als Abweichung von magnetisch zu geografisch Nord berücksichtigt werden.

Anforderungen

Militärische Positions- und Richtungsbestimmungen bevorzugen autark arbeitende Systeme, die unabhängig von Erdmagnetfeld und Satellitennavigation arbeiten. Diese Systeme sollen einen Präzisionsstandard erreichen, der einen zielgenauen Einsatz moderner Artillerie- und Lenkwaffensysteme ermöglicht. Präzisionsstandards werden als Target Location Error (TLE) definiert. Eine CAT-VI-Genauigkeit definiert einen Streukreisradius von 305 Metern, CAT I reduziert den Radius auf null bis sechs Meter. Das System soll in Form, Grösse und Gewicht einer hohen Mobilität Rechnung tragen.

Lösung

Mit STERNA hat Safran Vectronix einen True North Finder mit integriertem Kreisel entwickelt. Es erlaubt den Einsatz überall, bei allen Wetterbedingungen und rund um die Uhr. STERNA liefert genaue Zieldaten auch neben gepanzerten Fahrzeugen, in Betonunterständen und im stark überbauten Gelände. Mit einer einfachen und intuitiven Bedienung über das Eingabepanel ist das Gerät auf Miliztauglichkeit ausgelegt.

Die Kreiseltechnologie bietet bis 65° Breite eine Präzision von 1 mil. Mit Hilfe eines exakt vermessenen Referenzpunkts für den eigenen Standort sowie der Orientierung mit hochgenauen Kreiseln liefert STERNA einen Zielfehler der Kategorie I mit CE90.

Die verlässliche Referenz für Beobachtung und Ortung

Die Geschichte der Safran Vectronix AG beginnt 1921 mit Wild Heerbrugg, welche sich durch die Produktion von militärischen Präzisionsinstrumenten und Richtkreisen zu einem wichtigen Partner für die Schweizer Armee entwickelte. Wild Heerbrugg und Ernst Leitz fusionierten zur Leica-Gruppe. 2002 wurde der militärische Geschäftsbereich der Leica Geosystems unter dem Namen Leica Vectronix AG eine eigenständige Tochter, die 2003 von Sagem erworben wurde. 2015 erfolgte die vollständige Integration in den Safran-Konzern.

Der Name Safran Vectronix steht heute für Premiumprodukte im Marktsegment elektro-optischer Entfernungsmesser, traditioneller Nachtsichttechnologie und militärischer Vermessungslösungen. Professionelle Anwender weltweit vertrauen auf die hochwertigen Geräte aus dem Hause Vectronix. Tradition, Innovation und Qualität gewährleisten, dass die Kunden auch in Zukunft auf Neuentwicklungen «made in Switzerland» zählen können. ✷

Safran Vectronix AG

- Schweizer Traditionsunternehmen mit mehr als 90 Jahren Erfahrung
- in über 94 Ländern vertreten
- über 1'500 Kunden und Partner
- 184 Mitarbeiter in Heerbrugg
- eingegliedert im französischen Safran-Konzern

* Oberstleutnant am Komp Zen Swissint, Präsident KOG TG. Zivil Verkaufsleiter bei Safran Vectronix.

Aufsatzmechanismus

+ keine zusätzlichen Einstellungen nötig
+ automatische Erkennung der Payloads

Ultraleichtes, tragbares System mit weniger als 3 kg*

+ durch sein geringes Gewicht ist STERNA besonders einfach zu tragen und zu stationieren. Einsatzbereit in weniger als einer Minute, liefert das System dem Benutzer in sehr kurzer Zeit exakte Zielkoordinaten.

* STERNA mit PLRF 25C

Datenanzeige

+ nach der Nordfindung zeigt STERNA die Messgenauigkeit auf 1 Sigma genau an

Nicht-magnetische Nordfindung

+ Dank der integrierten Kreiseltechnologie bietet STERNA True-North-Fähigkeiten rund um die Uhr

Schnittstellen

+ Schnittstellen zu BMS, FCC oder externen Geräten
+ Stromversorgung über externe Batterie möglich

72 Stunden Betriebsdauer

+ mit vier CR123A-Batterien

STERNA kann mit handgehaltenen Geräten von Safran Vectronix kombiniert werden.
Alle Distanzmesser von Safran Vectronix sind augensicher, Klasse 1. Je nach taktischem Auftrag kommen zusätzlich sehr leichte Karbonstative in unterschiedlicher Grösse zum Einsatz.

STERNA mit dem PLRF 25C (monokularer Distanzmesser) ist mit 3 kg die leichteste Kombination für eine CAT I (CE90) Genauigkeit bis auf 1.5 km, im Einsatz bei Tag.

STERNA mit MOSKITO TI (ungekühltes Wärmebildgerät) ist mit 3.8 kg die leichteste Kombination für eine CAT I (CE90) Genauigkeit bis 4.4 km, bei Tag und Nacht.

STERNA mit JIM LR (gekühltes Wärmebildgerät) liefert mit 6.1 kg eine CAT II (CE90) Genauigkeit bis auf 10 km, bei Tag und Nacht.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Führungsstab der Armee FST A
Kompetenzzentrum SWISSINT

OBSERVER LMT (LIASION AND MONITORING TEAM)

STANS-OBERDORF NW / KOSOVO

Frieden fördern – unser Auftrag
Für unsere Mission bei der **Kosovo Force (KFOR)** suchen wir per sofort **militärisches Personal und zivile Kaderpersonen (m/w)** für den Betrieb der «Verbindungs- und Überwachungsteams» (LMT). Interessierte Frauen und Männer können sich beim Kompetenzzentrum SWISSINT für einen Auslandeinsatz im Rahmen der Friedensförderung der Schweizer Armee bewerben.

Ihre Aufgaben
- Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen und Meetings
- Erarbeitung der Gesprächsstrategie und Führen des Gespräches in der vereinbarten Rollenverteilung
- Information und Instruktion für die Sprachmittler vor den jeweiligen Gesprächen, Meetings und Patrouillen
- Erstellung der Patrouillen- und Meetingreports gemäss den NATO-Richtlinien in englischer Sprache
- Ausübung der Funktion des House Duty Officers in abwechselndem Turnus
- Unterstützung des Teamleaders im Sammeln und administrativen Ablegen der benötigten Informationen
- Verrichtung von allgemeinnützlichen Arbeiten im und um das LMT-Haus
- Sicherstellung der Verbindung zwischen KFOR und lokalen Behörden bei Operationen in der Area of Interest (AOI) des LMT
- Vertretung des Teamleaders und Tragen der ope-rationellen und administrativen Verantwortung über das Team während dessen Abwesenheit
- Administrative Unterstützung des Teamcommanders
- Einsatz für andere Arbeiten gemäss dienstlichen Bedürfnissen

Ihre Kompetenzen
- Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Hochschulabschluss (vorzugsweise in Geschichte, Politologie etc.) oder vergleichbare Ausbildung
- Sie beherrschen die deutsche Sprache in Wort und Schrift, sowie mindestens Niveau B1 in der englischen Sprache, weitere Sprachen von Vorteil
- Sie haben eine abgeschlossene Rekruten/Kaderschule, für Interessentinnen ohne militärische Ausbildung dauert der Ausbildungskurs zwei Wochen länger
- Sie besitzen den zivilen Führerausweis der Kat. B, von Vorteil die militärische Fahrkategorie 920
- Sie sind versiert im Umgang mit MS-Office Programmen
- Sie besitzen Internationale Erfahrungen im Friedensförderungsdienst (FFD)
- Sie besitzen von Vorteil Kenntnisse über den Balkan
- Sie besitzen ausgeprägte redaktionelle Fähigkeiten in der englischen Sprache
- Sie sind eine teamfähige, flexible, selbständige, zuverlässige, kommunikationsfähige Person mit hoher Sozialkompetenz und rascher Auffassungsgabe
- Sie sind zwischen 25 und 50 Jahre jung

Das Kompetenzzentrum SWISSINT ist das Einsatzführungskommando für die militärische Friedensförderung der Armee. Es ist die vorgesetzte nationale Kommandostelle für Planung, Bereitstellung und Führung aller schweizerischen militärischen Kontingente und Einzelpersonen im friedensfördernden Auslandeinsatz.

Die Bundesverwaltung gestaltet den Prozess der Personalgewinnung mit höchsten Qualitätsansprüchen und ist bestrebt, Diskriminierungen zu vermeiden.

Bewerbungngsunterlagen finden Sie unter: www.armee.ch/peace-support-jobs.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Kompetenzzentrum SWISSINT, Tel. 058 467 58 58.

Wilertag 2017: «Ohne Feuer der Artillerie ist der Kampf auf taktischer Stufe nicht zu führen»

Der Kommandant der Panzerbrigade 11, Brigadier Willy Brülisauer, zeigte am traditionellen Wilertag die Bedeutung der Artillerie auf dem modernen Gefechtsfeld. In allen aktuellen Konflikten sei der Einsatz der Artillerie von grosser Bedeutung, betonte er in seinem Vortrag vor den Ostschweizer Artillerieoffizieren. Aus diesem Grund müsse die Artillerie in der Schweizer Armee gepflegt werden, dies gerade auch, weil noch einige Herausforderungen zu meistern seien.

Kevin Guerrero

Aus der subjektiven Sicht eines Brigadekommandanten erzählte Willy Brülisauer, der selber ebenfalls aus der Ostschweiz stammt, seine persönlichen Herausforderungen in der aktuellen Armee. Das Wesen eines Angriffs habe sich in den letzten Jahren nicht geändert, doch die beteiligten Verbände seien ziemlich verändert worden. Dies führe zu anderen Schwerpunkten in der Ausbildung und im Training. Was mehr Gewicht bekommen habe, sei der Kampf im überbauten Gelände (KIUG), denn das heutige Gefechtsfeld sehe definitiv anders aus als noch vor einigen Jahren. Der Schweizer Armee fehle nun die eigentliche Einsatzerfahrung, welche etwa in Frankreich, England oder auch Österreich in friedenserhaltenden Missionen gemacht wurde.

Dank guter Kontakte zu ausländischen Armeen habe man aber auch von diesen Erfahrungen profitieren können. Nach Brülisauers Meinung nimmt die Artillerie immer eine entscheidende Rolle ein. Dies vor allem, wenn es darum geht, zu demoralisieren oder politischen Druck aufzusetzen. Trotzdem sei die Artillerie ohne Lufthoheit sehr gefährdet oder ohne Drohnen als Zielbezeichner eher limitiert.

In der Schweiz könne man nur an wenigen Orten wie etwa in Bure mechanisiert trainieren. «Nur gerade für eine Kompanie + gibt es genügend Platz», meine Brülisauer. Mehr gehe einfach schon alleine wegen der Grösse des nötigen Gebietes nicht. «Dreizack» war die letzte grosse Volltruppenübung, wo der Einsatz aller Verbände der damaligen Mech Div 11 zusammen geübt wurde. Auch die Artillerie müsse wieder weg von den Waffenplätzen, forderte Brülisauer.

Er betonte auch, dass sich die Artillerie zudem für neue Aufgaben vorbereiten müsse, so könnten die Beobachtungsorgane durchaus auch für Überwachungsaufgaben eingesetzt werden. «Die Artillerie muss nicht zwingend schiessen – der Gegner muss nur wissen, dass sie in der Lage dazu wäre», erklärte er. Denn im Ernstfall würde das Feuer auf taktischer wie operativer Stufe das Leben von Schweizer Soldaten und Kader retten. Somit sei klar: Auf die Artillerie könne nicht verzichtet werden. «Als Brigadekommandant muss ich den Gegner auf Distanz halten können. Ich brauche das Feuer!» Leider könnten die heutigen Art-Abteilungen nur noch Ziele in eher kurzen Distanzen (bis 20 km) unter Feuer nehmen. Es freue ihn, dass der Bundesrat dies in seinem Bericht über die Zukunft der Artillerie erkannt habe und fünf Optionen aufzeige.

Oberst i Gst Thomas Brunner, Präsident der Gesellschaft der Artillerieoffiziere der Ostschweiz, konnte mit dem Kommandanten der Pz Brigade 11, Brigadier Willy Brülisauer, einen versierten Kenner der aktuellen Lage als Referenten vorstellen.

Der Schuss mit der Kanone: Neben dem Referenten darf jeweils auch ein Wenzel einen Schuss abfeuern. Seit 2017 auch mit zusätzlicher, offizieller Bewilligung der zivilen Behörden, da im Vorjahr eine Beschwerde erhoben wurde.

Brülisauer ging auf die Anforderungen an neue Munition und an ein neues System ein. Dass es aber genüge, nur die heutigen M-109-Panzerhaubitzen auszuwechseln, glaube er nicht.

Seine Forderungen an eine moderne Artillerie seien:

- Aufklärung, präzise und schnelle Zielvermessung im gesamten Einsatzspektrum
- Feuerführung: zeitverzugsloses Priorisieren und Bekämpfen von Zielen im Verbund mit anderen Systemen
- Erhöhung der taktischen Reichweite (80 km)
- Präzise Munition
- Einsatz im gesamten Aufgabenspektrum der Armee

Es sei klar, dass bei der Artillerie immer die Systemleistung entscheidend ist. Gerade deshalb müssten der Eigenschutz und die militärischen Grundfertigkeiten auch in der Artillerie gesteigert werden.

Nach Brülisauers freiem Vortrag wurde er noch lange mit verschiedenen Fragen eingedeckt, was aufzeigt, dass die Artillerieoffiziere der Ostschweiz sich derzeit intensiv gerade mit den aufgeworfenen Fragen beschäftigen. ✷

Wechsel des Chefs Artilleriewetterdienst von Hptm Christoph Zenger zu Major Friedrich Studer

Auf Jahresbeginn 2017 hat der langjährige Chef Artillerie Wetterdienst Artillerie, Hptm Christoph Zenger, seine Dienstzeit beendet. Er wird durch den ehemaligen Kommandanten der FFZ Batterie 4 und ausgebildeten Wetteroffizier, Major Friedrich Studer, abgelöst. Christoph Zenger verabschiedet sich in einem persönlichen Rückblick auf 12 Jahre Wetterdienst.

Christoph Zenger / Heinrich A. Medicus *

Per 1. Januar 2017 wurde ich nach zwölf Funktionsjahren in meiner Milizfunktion als C Art Wet D abgelöst. Meine Militärdienstpflicht endet damit, und ich blicke auf eine wundervolle, spannende, intensive, lernreiche, bereichernde und unvergessliche Zeit zurück. Ich durfte in all diesen Jahren viel Neues kennenlernen, den Fachbereich in der Ausbildung und im Einsatz begleiten, materiell und methodisch weiterentwickeln und international vertreten; vor allem aber tolle Kameraden kennenlernen.

Während meiner Rekrutenschule im Jahre 1994 kam ich als Artillerie Wettersoldat das erste Mal in Berührung mit der Peilausrüstung P-763, welche kurz zuvor bei der Truppe eingeführt wurde und den Einstandortpeiler M58 ablöste. Seither begleitete mich dieses robuste Sondierungssystem aus dem Hause meteolabor AG während meiner gesamten Dienstzeit. Am Ende meiner Militärdienstpflicht läuft nun auch für den P-763+ die militärische Nutzungsdauer aus, und die Ersatzbeschaffung wurde eingeleitet. Somit durfte ich dieses erstklassige Schweizer Eigenfabrikat (beinahe) während seiner ganzen Einsatzdauer begleiten und wäre mit diesem System praktisch gleichzeitig in «Pension» gegangen, wäre der ursprüngliche Zeitplan für die Ersatzbeschaffung (PEB12, Rüstungsprogramm 2015) eingehalten worden.

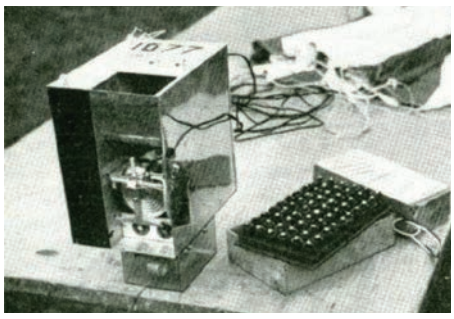
Der Art Wet D entwickelte sich mit dem technischen Fortschritt stets weiter, basiert aber nach wie vor auf demselben Fundament und auf denselben Grundmauern, welche unsere Kameraden einst geschaffen haben.

Persönlich möchte ich der SOGART ganz herzlich danken für das mir in den vergangenen Jahren stets entgegengebrachte Vertrauen und für das stete Mitdenken und Einstehen für eine Sache, die einmal vor langer Zeit begonnen hat und sich in der Folge zu etwas sehr Überzeugendem und Wertvollem entwickelt hat.

Mit Major Friedrich Studer (Kdt FFZ Bttr 4 + Art Wet Of) konnte ein für die zukünftigen Herausforderungen bestens gerüsteter Nachfolger für die Funktion des C Art Wet D gewonnen werden.

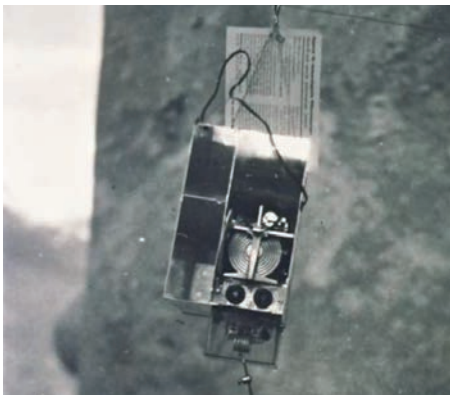
2007 erschienen die überarbeiteten Erinnerungen des Zugführers des ersten in der Schweizer Armee eingeteilten Artilleriewetterzugs. Christoph Zenger hatten den Bericht über die Anfänge des modernen Artilleriewetterdienstes in der damaligen Eidgenössischen Militärbibliothek gefunden und zusammen mit dem Verfasser, dem emeritierten Professor am Rensselaer Polytechnic Institute, Troy, New York, Heinrich Medicus überarbeitet und mit Fotos ergänzt. Von 1939 bis 1950 hatte Medicus die Entwicklung des Wetterzugs massgeblich beeinflussen können. Grosse Sprünge machte der Wetterdienst während des 2. Weltkrieges, als verschiedene Versuche stattfanden und Berechungsarten erarbeitet wurden. Heinrich A. Medicus ist am 26. Februar 2017 im Alter von 98 Jahren in Troy verstorben.

Heinrich Medicus erinnerte sich: «Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seitdem ein Artillerie-Wetterzug in der Schweizer Armee erstmalig mit Radiosonden ausgerüstet wurde und zunächst seine Existenzberechtigung zu beweisen hatte. Zu der Zeit hatte jede Division eine Artillerie-Beobachter-Kompanie mit Schallmess-, Lichtmess-, Vermessungs-, Zeichner- und Photographen- Zug, und gelegentlich auch einen Wetterzug mit Fesselballon zur Bestimmung der ballistischen Witterungseinflüsse. Von all dem sind nur noch die Vermesser übrig sowie die Wetterzüge, die aber mit ihren «Vorfahren» wenig gemein haben. Ich machte die Entwicklung des Artillerie-Wetterdienstes ziemlich von Anfang an für elf Jahre mit, bis ich nach Amerika auswanderte. Die Soldaten des ersten in der Armee eingeteilten Wetterzuges und ihr Korporal hatten im Sommer 1939 mit



Artillerie-Wettersonde (geöffnetes Gehäuse) mit Batterien, Aufhängevorrichtung und Fallschirm

Der Ballon wird auf der Ballonwaage aufgeblasen.



Artillerie-Wettersonde mit Postkarte

* Hptm aD Christoph Zenger hat 2017 seinen Dienst als Chef des Artilleriewetterdienstes beendet. Er wohnt in Salvenach. Heinrich A. Medicus war der erste Zugführer eines Artillerie Wetterzugs. Er war Dr. sc. Nat. und em. Professor. Er wirkte und lebte in Troy, USA. Er ist am 26. Februar 2017 im Alter von 98 Jahren verstorben.

Wetterzentrale in Cadenazzo. Der Soldat ohne Mütze, Beobachter Usteri, liest den Wachsstreifen und diktiert einem anderen die Daten. Links, Beobachter Schaffer berechnet das Luftgewicht, hinten, etwas verdeckt Beobachter Hirzel am Telefon.

einem Instruktionsanwärter als Ausbilder und Zugführer die Rekrutenschule mit den anderen Artillerie-Beobachtern absolviert. Dieser Zug kam nun nach Abschluss zur Art Beob Kp 6.

Anfangs Dezember 1939, nach knapp zwei Wochen Urlaub nach der Offiziersschule, rückte ich wieder zur Art Beob Kp 6 ein, diesmal als Leutnant. Ich hatte den in der Rekrutenschule ausgebildeten Wetterzug zu übernehmen, obwohl ich davon überhaupt nichts verstand, da ich meine Rekrutenschule als Schallmesser gemacht hatte. Mein Kamerad von der Aspirantenschule, Leutnant E. Häfliger, wäre mir eigentlich geeigneter für diese Aufgabe erschienen, da er 1937 als Rekrut im Artillerie-Wetterdienst ausgebildet wurde. Er war aber Biologe und ich Physiker, was wohl den Ausschlag gab. Zudem war ich in der Art Beob Kp 6 eingeteilt, während Häfliger zur Kp 5 und damit zur 5. Division gehörte.

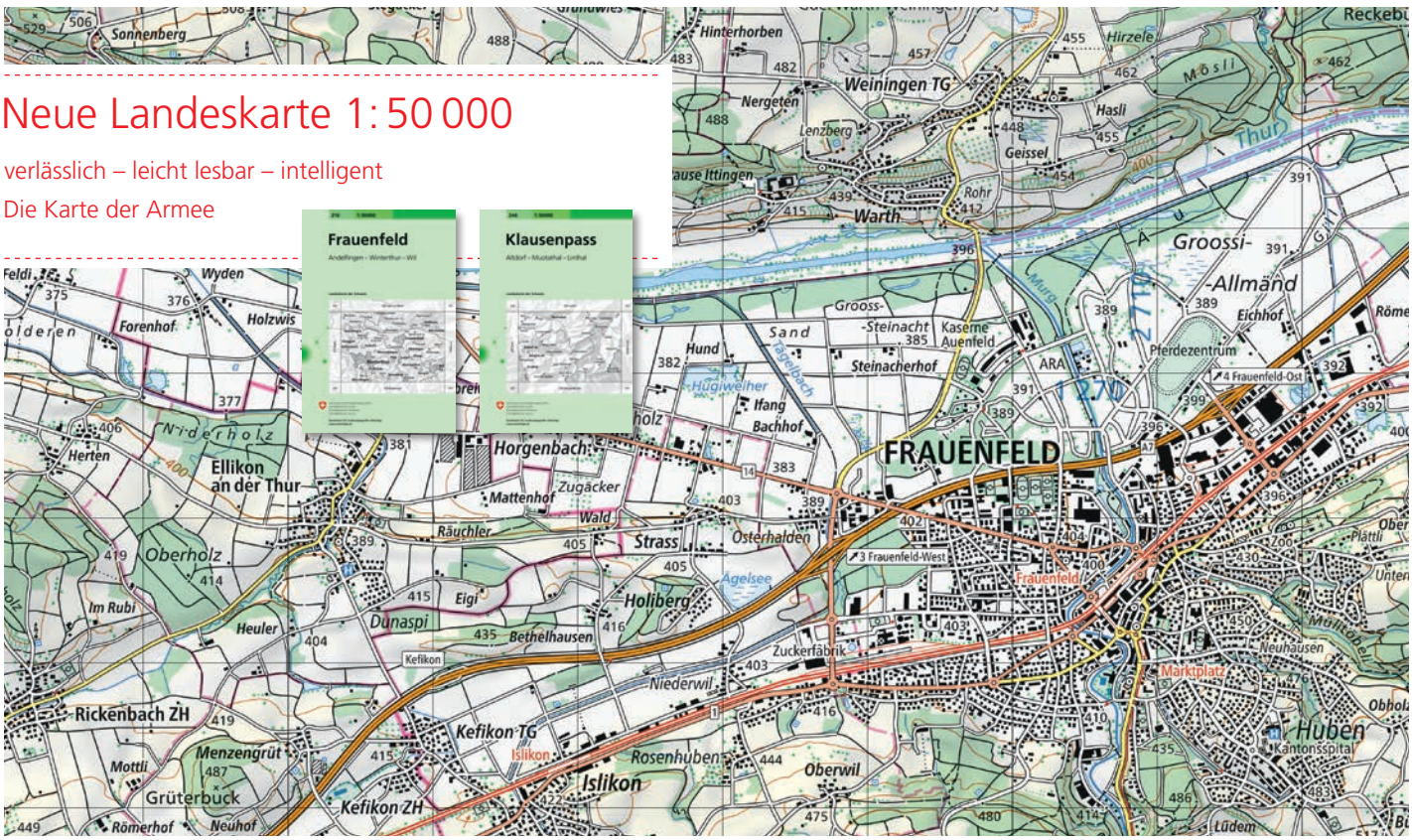
Der Schöpfer des modernen Artillerie-Wetterdienstes, Major Raymond Sänger, Privatdozent für Physik an der Eidgenössisch Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) und Mitarbeiter an der Abteilung für industrielle Forschung (Afif) des Institutes für technische Physik, war aber in der 6. Division dem Artilleriechef als Chef des Artillerie-Wetterdienstes unterstellt (er war auch vor etlichen Jahren der Kommandant der Art Beob Kp 6 gewesen). Da der neue Wetterzug daher der Art Beob Kp 6 zugeteilt werden sollte, war dies auch mit ein Grund, dass ich, trotz mangelnder Erfahrung, dafür bestimmt wurde den Zug zu übernehmen.

Die Erinnerungen von Heinrich Medicus sind in der Bibliothek am Guisanplatz (BiG) unter der Signatur KOP 9522 verfügbar.

Resumé en français

Service météorologique de l'artillerie

Au début de l'année 2017, le cap Christoph Zenger, chef du service météorologique de l'artillerie de longue date, a terminé son service. Il es remplacé par l'ancien commandant de la batterie CCF 4 et officier formé en météorologie, commandant Friedrich Studer. Christoph Zenger prend congé par un regard rétrospectif personnel sur ses 12 ans au service météorologique. En 2007, il avait révisé les mémoires/souvenirs du premier chef de section du service météorologique de l'artillerie, Heinrich A. Medicus. ✶



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landestopografie swisstopo
www.swisstopo.ch

www.swisstopo.ch/nlk

Lehrverband Panzer und Artillerie: Start in eine neue Ära

Statt eines Schlussrapports gab es im Lehrverband Panzer und Artillerie 2017 einen Startrapport. Statt einer illustren Gästeschar aus Militär und Politik gab es einen Rapport mit dem Kommandanten Heer als eloquenter Redner; statt einer befohlenen Reise durch die Schweiz einen Rapport in der Thuner Panzerhalle.

Kevin Guerrero *

Zum ersten Mal habe er mit dem Kommandanten Heer, Korpskommandant Daniel Baumgartner, nur einen einzigen Gast zum Jahresrapport des Lehrverbandes Panzer und Artillerie eingeladen, erklärte Brigadier René Wellinger den rund 250 Mitarbeitenden in Thun. In seinem Rückblick zeigte er sich sehr zufrieden mit den erreichten Leistungen. Vor allem der Event «Thun Meets Army & Air Force» habe gezeigt, dass mit Auftragstaktik ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden konnte. Innerhalb von nur neun Monaten der Vorbereitung sei ein Event für mehr als 170 000 Besucherinnen und Besucher auf die Beine gestellt worden – «und dies neben der üblichen Arbeit».

Im Bereich der Ausbildung kam der Lehrverband einen grossen Schritt weiter. Die Ausbildung des Kampfs der verbundenen Waffen müsse aber noch vermehrt trainiert werden. Dank der internen Weiterbildung konnte jedoch die Qualität insgesamt verbessert werden. Jetzt gelte es, die Milizkader zu mehr Selbständigkeit zu erziehen. «Im ersten WK werden die neuen Offiziere keine Berufsmilitärs mehr zur Unterstützung haben», betonte Wellinger. Die Simulatoren nähmen in der Ausbildung einen immer grösseren Stellenwert ein. Mehr als 57 000 virtuelle Schüsse 12 cm wurden abgegeben. Das wären in der Realität über 1150 Tonnen Munition und entsprechend viel Lärm auf den Schiessplätzen. Trotzdem müsse jeder Soldat auch heute noch die Notverfahren kennen. «Es geht nicht, dass eine Übung nicht stattfindet, nur weil ein Fahrzeug einen Defekt aufweist.»

Im Lehrverband wurden 2016 603 Unteroffiziere und 153 Offiziere ausgebildet, was eine sehr gute Quote sei. Die 280 zivilen und militärischen Mitarbeitenden hätten ganze Arbeit geleistet.

Die erreichte Leistung 2016 war gut, Brigadier René Wellinger lobte seine Mitarbeitenden.

Mit der Weiterentwicklung der Armee werde der Lehrverband schon heute den neuen Gegebenheiten angepasst. Neu wird sich der Lehrverband aus sechs Kommandos und einem Stab zusammensetzen. Der Stab wird dabei nur noch aus wenigen Personen bestehen, welche sich um die Laufbahn der Mitarbeitenden, die Logistik und die Führungsunterstützung kümmern werden. Dazu gibt es je ein Kommando für die Verbandsausbildung, für die Offiziersschule Panzer und Artillerie, für die Panzer-RS 21, für die Artillerie-RS 32. Das Kommando des Mechanisierten Ausbildungszentrums (MAZ) wird in das Kommando des Waffenplatzes Thun integriert. Dies wird auch in Bière mit dem Kommando des Artilleriewaffenplatzes und dem Ausbildungszentrum (CIA) umgesetzt.

Als grosse Änderung werden alle Aufklärer der Armee wieder im Lehrverband Pz/Art zusammengeführt. Die Ausbildung

Major Kevin Guerrero ist militärisch PIO im Lehrverband Panzer und Artillerie. Er hat diesen Artikel ausschliesslich als Redaktor des SOGAFLASH erstellt. Zivil ist er Leiter Informatik des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich.

Änderungen WEA

Stab
Im Wesentlichen werden im Stab LVb Pz/Art die personellen und die ELS-Geschäfte sowie die Logistik und die Führungsunterstützung enthalten sein. Standort des Lehrverbandskommandos wird der heutige Standort des Kommandos der Offiziersschule im LTN-Flugplatzgebäude in Thun sein.

Neuer Versuchsstab
Die bisherigen FGG3 und 5 werden im Kommando Versuche / VBA 2 zusammengefasst. Dieses wird von Oberst Rolf Lerch geführt werden. Das Kommando wird am jetzigen Standort des Kdo LVb Pz/Art in der Thuner Aarestube bleiben.

Kommando PZ/Art OS
Das Kdo Pz/Art OS bleibt im Wesentlichen unverändert und wird in die Offizierskaserne verlegt. Die Offiziersschule wird aus einer leichten, einer mechanisierten und einer Artillerie-Klasse bestehen.

Panzerschule 21
In der Pz S 21 werden bis auf Weiteres die Stabskp, die Aufklärer und Panzerjäger, die Panzersoldaten, die Panzergrenadiere und die Panzersappeure ausgebildet. Der Standort des Kdo wird ebenfalls in der Offizierskaserne sein.

Ecole artillerie 31
Le commandement de l'ecole artillerie 31 reste à Bière. À côté des batteries direction de feux et logistique, une batterie de mortiers sera également instruite sitôt que le système sera disponible. De plus, le commandant a pris la décision que cette école sera également responsable de l'instruction de la compagnie de sûreté nouvellement attribue au bataillon état-major des brigades mécanisées.

Kommando MAZ
Das Kommando des Mechanisierten Ausbildungszentrums (MAZ) in Thun wird ab 2017 im Kdo Waffenplatz Thun integriert, wie dies beim Kdo CIA/Wpl Bière bereits der Fall ist.

Die WEA kommt näher: Dichte Ränge am Startrapport 2017

dieser Spezialisten wird künftig in Bière stattfinden.

Brigadier René Wellinger betonte, dass der Lehrverband auch unter der WEA (Weiterentwicklung der Armee), welche ab 2018 umgesetzt wird, zahlreiche Aufgaben zu bewältigen habe und insbesondere die personellen Ressourcen beschränkt seien. «Um unsere Aufgaben zufriedenstellend wahrnehmen zu können, sind wir immer wieder darauf angewiesen, uns innerhalb des Lehrverbandes gegenseitig zu stützen. Das Team ist der Lehrverband. Es muss vermehrt kommandoübergreifend gedacht und unterstützt werden. Gerade auch mit der Umgliederung hin zur WEA haben wir sonst keine Chance, unsere Aufgaben in vollem Umfang wahrnehmen zu können. Ich erwarte daher von Ihnen allen, dass Sie sich im Sinne des Ganzen einbringen», forderte der Kommandant. «Für ein Gärtchendenken ist kein Platz!» Für Brigadier René Wellinger war dieser Rapport gleichzeitig der letzte als Kommandant des Lehrverbandes. Er wird per Anfang 2018 Kommandant Heer. Dies wurde aber erst nach dem Startrapport bekanntgegeben.

Resumé en français

Rapport de démarrage de la Formation d'application des blindés et de l'artillerie

Dans le rapport de démarrage 2017, le commandant brigadier René Wellinger se montre satisfait des objectifs réalisés.

Il souligne que la formation d'application des blindés et de l'artillerie devra s'acquitter de nombreuses missions, aussi sous le DEVA (Développement de l'armée) qui est mis en oeuvre à partir de 2018, et que notamment les ressources humaines sont limitées. ✷

Jörg Hauri: Infra/HQ Schule 35

Oberst Jörg Hauri war bis Ende 2016 Kommandant des Küchenchef-Lehrganges. Mit dem sprichwörtlichen Aufstieg von Thun nach Dailly führt Oberst Hauri seit Anfang 2017 die Infra/HQ S 35 bis zu deren Übergang an den LVb FU 30. Brigadier René Wellinger wünschte dem neuen Kommandanten einen guten Start bei der neuen Herausforderung. Jörg Hauri löst Oberst i Gst Ulrich Reusser ab, der von 2014 bis Ende 2016 Kommandant der Schule war. «Mit sicherer und fester Hand führte der ursprüngliche Infanterist die letzte Bastion der einst so zahlreichen Festungstruppen mit Hingabe und Herzblut», freute sich Wellinger bei der Verabschiedung. Per Anfang 2017 wurde Reusser zum Kommandanten des Diplomlehrgangs an der Militärakademie ernannt, wo er seine Erfahrungen als Schulkommandant den zukünftigen Berufsoffizieren weitergeben und diese prägen könne.

Hans Jörg Diener: Kommandant MAZ und Waffenplatz Thun

Oberst i Gst Hans Jörg Diener als bisheriger Stabschef des LVb Pz/Art übernahm per Jahresbeginn 2017 das Kommando über den Waffenplatz Thun. In dieser Funktion fällt ihm auch die Aufgabe zu, den Waffenplatz Thun und das MAZ in diesem Jahr in ein einziges Kommando zusammenzuführen. «An Aufgaben und Herausforderungen wird es dem neuen Kommandanten des Waffenplatzes nicht mangeln», erklärte Wellinger und freute sich über die erfolgreiche Besetzung der Position mit einem hervorragenden Offizier.

Als Waffenplatzkommandant löst Hans Jörg Diener Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann ab. Dieser begann seine Karriere als Instruktor 1989 bei der UOS/RS 73 der Versorgungstruppen in Freiburg. Nach seiner Tätigkeit als Einheitsinstruktor und Klassenlehrer in der OS und UOS war er 1995 beim Oberkriegskommissariat und ab 1996 Kdt iV beim Kdo TLG Versorgung in Thun. Von 1998 bis 2001 diente er im Generalstab in der Untergruppe Logistik. Nach Absolvierung der Führungsakademie in Hamburg übernahm Haldimann als Kdt die Feldweibel- und Stabsadjutanten-Schulen in Thun. Danach kommandierte er die Ns/Rs S 45 in Freiburg. Von 2008 bis 2011 war er Chef Log (J4) im FST A. Am 1. April 2011 wurde er schliesslich zum Kommandanten des Waffenplatzes Thun ernannt, welchen er bis zum Ende 2016 führte.

Artillerie am Grosserfolg «Thun meets Army & Air Force»

Gegen 170 000 Besucherinnen und Besucher kamen im Oktober 2016 an den Grossanlass der Armee in der Stadt und auf dem Waffenplatz Thun. «Gemeinsam konnten wir eine Armee zum Anfassen zeigen», sagte Brigadier René Wellinger, Kommandant des gastgebenden Lehrverbands Panzer und Artillerie. Mit zwei grossen Defilees und den Auftritten der Patrouille Suisse wurden zwei besondere Highlights geboten. Die Artillerieschule 31 zeigte im eigenen Ausstellungsgelände auf der Thuner Allmend ihr ganzes Können.

Kommunikation Verteidigung / Kevin Guerrero

Der Thuner Stadtpräsident Raphael Lanz betonte, dass die Stadt mit diesem Anlass nur habe gewinnen können. Denn dank der vielen Stände von Handwerkern und der Armee sei die Innenstadt während zweier Tage von sehr vielen Leuten besucht worden.

«Thun meets Army & Air Force» wurde im Rahmen der Aktion «Deine Armee» als Leistungsschau einer modernen Armee zum Anfassen gestaltet. Präsentationen aller Lehrverbände mit Ausstellungen von der Existenzsicherung über die Katastrophenhilfe bis hin zur Abwehr militärischer Angriffe stiessen auf reges Interesse.

Die Artillerieschule 31 zeigte in ihrem Ausstellungsgelände alle Funktionen, welche ausgebildet werden. Unter der Leitung von Oberst i Gst Hans-Jakob Reichen präsentierten die Rekruten eine Artillerie zum Anfassen. Jung und Alt konnte sich die Panzerhaubitzen und Fahrzeuge aus der Nähe ansehen. «Ich durfte noch nie in eine solche Panzerhaubitze hinein und jetzt darf ich mit meinem Freund, der Geschützführer ist, gleich alles selber ausprobieren», strahlte eine junge Besucherin.

«Unsere sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Thun und den vielen zivilen Partnern hat sich als tragfähig erwiesen», erklärte Brigadier René Wellinger. Gegen 170 000 Besucherinnen und Besucher aus allen Landesteilen liessen sich die Vorführungen der Patrouille Suisse und zwei Konzerte von Luca Hänni zusammen mit der Militärmusik nicht entgehen. Am Samstag wurde das Konzert noch von der Show des bekannten Lichtkünstlers Gerry Hofstetter begleitet.

Höhepunkte waren die beiden Defilees am Freitag und am Samstag mit über 100 Panzern und Radfahrzeugen, 60 Pferden, 10 Flugzeugen und 160 Soldaten zu Fuss. Sowohl Bundesrat Guy Parmelin, Chef VBS, wie auch der damalige Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, besuchten die Ausstellungen und die Defilees.

Die Kantonspolizei Bern zeigte sich zufrieden über den Ablauf des Anlasses. Nur zu Beginn am Freitag gab es in der Innenstadt eine Störaktion junger Aktivisten. Die Sanität verzeichnete sehr wenig Einsätze: 35 Patienten mussten während der beiden Tage behandelt werden, was bei einem Anlass dieser Grössenordnung äusserst wenig ist. 1600 Soldaten und 900 zivile Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf von «Thun meets Army & Air Force».

«Thun meets Army & Air Force» / L'armée enthousiasme petits et grands

Des dizaines de milliers de visiteurs ont fait d le déplacement de Thoune pour visiter les expositions et suivre les démonstrations de l'Armée suisse. Celles-ci ont suscité l'engouement de la population et un écho favorable des médias. Les visiteurs ont particulièrement été impressionnés par les recrues en service à Thoune et les spécialistes des différentes formations d'applications et des centres de compétences de l'armée. Mais les collaborateurs civils, notamment les apprentis, ont eux aussi contribué à montrer au public les diverses facettes de l'armée.

Un grand sourire: ce sera le symbole de la manifestation Thun meets Army & Air Force, où l'on pouvait voir ce sourire sur les visages des 170 000 personnes qui ont afflué à Thoune. On en voit le résultat dans les titres de la presse représentée à Thoune: cet événement dépassant en volume ceux des dernières années a fait une impression très positive.

«L'armée roule les mécaniques devant la foule des grands jours» (Le Matin dimanche), «Démonstration de force de l'armée» (Le Nouvelliste), «Pour mieux connaître l'armée et son action» (L'Express), «L'armée en grande pompe» (La Liberté), «Grande muette fêtée à Thoune» (20 minutes Lausanne), «General Guisan würde Augen machen» (Der Bund), «Charme-Offensive der Schweizer Armee» (Berner Zeitung), «Mensch und

Rund 170 000 Besucher kamen auf die Thuner Allmend. Immer waren auch die aktuellen und historischen Fahrzeuge der Artillerie ein wichtiger Bestandteil der beiden Defilees. Alle Fahrzeuge legten die Strecke mit eigenem Antrieb und mit einer Besatzung in Originaluniform zurück.

Exfiltration mit den Spezialkräften: Nur an einem Seil unter dem Transporthelikopter hängend werden die sechs Spezialisten vom Dach einer Panzerhalle abtransportiert.

Tier zeigen sich von ihrer militärischen Seite» (Zentralschweiz am Sonntag), «Armee begeistert in Thun die Zuschauer» (Basler Zeitung), «Oltre 170 000 persone per scoprire l'esercito» (Corriere del Ticino).

En plus du temps magnifique qu'il a fait samedi, les efforts des différents partenaires à Thoune ont été judicieusement coordonnés pour programmer un grand succès. La collaboration entre la ville de Thoune, l'armée, ses partenaires civils, les milieux de l'économie et de l'industrie, a en effet parfaitement fonctionné. Différentes démonstrations ont été proposées par les formations d'application (blindés/artillerie, infanterie, génie/sauvetage, aide au commandement, DCA et logistique). Les centres de compétences ont également marqué l'événement de leur présence, notamment la musique militaire, avec plusieurs concerts sur la place de l'Hôtel de Ville. Sans oublier bien sûr l'immense succès de Luca Hänni le samedi soir.

Il était tout particulièrement intéressant de constater l'intérêt de la jeune génération pour le recrutement, les cursus militaires et places d'apprentissage proposés par l'armée et d'autres offres dans le domaine de la défense. L'engagement important et la présence marquée de la Base logistique de l'armée (BLA) a porté ses fruits; la BLA a ouvert les portes du Centre logistique de l'armée à Thoune, et a suscité l'intérêt et la sympathie du public par les apprentis motivés qui tenaient les différents stands. Parmi eux, Yannick Zbinden, mécanicien sur camion en quatrième année d'apprentissage: «Je me suis porté volontaire, une telle manifestation est une manière géniale de sortir du quotidien.» ✷

Vive la bombarde, gloire à Ste-Barbe: Auf dem Gelände der Artillerieschule 31 war auch die heilige Barbara als Schutzpatronin zugegen.

Der Saurer MH4 in der Ausführung von 1946: Schwer zu fahren, aber immer Mittelpunkt des Interesses.

Oberst i Gst Hans-Jakob Reichen, Kommandant der Art Schule 31 in Bière, beim Interview mit Speakerin Léa Wertheimer: Die Artillerie ist pünktlich und präzise.

Panzerhaubitzen M-109 KAWEST: Dicht gedrängt bestaunen die Zuschauer die aktuellen Geschütze.

Die Patrouille Suisse: Geboten wurde Schaufliegen höchster Güte.

Da war noch Handarbeit gefordert: Die alten Kanonen mit Protzenwagen und Pferdegespann.

Art-Chef-Rapport in Thun: «Lieber ein altes Geschütz als gar keines»

Auch 2017 wurden wiederum alle Chefs Artillerie (Art C), alle aktiven Kommandanten der Artillerieabteilungen, der FFZ-Batterien sowie die Chefs Wetterstationen und die Artillerie-Wetter-Zugführer der Schweizer Armee nach Thun geladen. Brigadier René Wellinger und der Kommandant des CIA Bière Oberstlt i Gst Richard Weber informierten über die wichtigsten Projekte, die Artillerie in der Zukunft und über die neuen Systeme, die eingeführt werden.

Oberst i Gst Georg Umbricht und Oberstlt i Gst Florian Federer: Der SOGART-Apéro nach dem Rapport ist ein guter Rahmen für Gespräche.

Kevin Guerrero

Mehr als 15 Topprojekte stehen derzeit in der Schweizer Armee zur Umsetzung an. Drei davon haben einen direkten Einfluss auf die Artillerie. So gelte es, die Projekte «Mini-Drohne Schweizer Armee», Taktisches Aufklärungssystem «TASYS» sowie Mörser 16 eng zu begleiten. Das Projekt des Integrierten Modularen Einsatzsystems Schweizer Soldat «IMESS» sei hingegen abgebrochen worden, erklärte Richard Weber.

Stand Mörser 16

Der Mörser 16 wird derzeit entwickelt. In Kreuzlingen gibt es ein erstes Holzmodell, so dass die genaue Ausgestaltung anhand der konkreten Abmessungen erarbeitet werden kann. Der eigentliche Prototyp wird Ende 2017 vorliegen, so dass Truppenversuche 2018 und 2019 erfolgen können. Die Einführung sei weiterhin für 2021/2022 geplant. Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) werden die Artillerieabteilungen eine zusätzliche Batterie erhalten. Diese Bttr soll mit dem neuen Mörser 16 ausgerüstet werden, so dass letztlich pro Abteilung zwei Mörserzüge à vier Mörser zur Verfügung stehen. Weiterhin geht die Schweizer Armee von total 32 Mörsern auf Basis Mowag Piranha und dem Werfer Ruag COBRA aus.

Artilleriereglemente

Das bekannte Reglement 55.001 (Gliederung, Organisation und Mittel der Artillerie) wird derzeit einer Aktualisierung unterzogen. Ebenso sind alle Reglemente, welche die Artillerie-Batterien betreffen, in der Überarbeitung.

Brigadier René Wellinger sprach in seinem Informationsblock Klartext zu seinen Offizieren. Für ihn stehe ausser Frage, dass die Artillerie modernisiert werden müsse. Nicht prioritär sei dabei aber, was für ein Geschütz man wähle. «Ein Geschütz werden wir schon finden», meinte er, viel wichtiger sei, dies auch finanzieren zu können. Heute müsse man mit Kosten von rund ein bis zwei Milliarden Franken pro System rechnen. Wellinger würde vorschlagen, verschiedene Systeme auszuprobieren. Aus diesem Grund werde es ab 2018 wieder einen Versuchsstab im Lehrverband geben.

«Es ist aber klar, dass wir kein einziges altes Geschütz, keine M109-Panzerhaubitze, abgeben werden», betonte er. Lieber behalte die Artillerie die alten M109, als dass nur eine einzige Abteilung mit einem neuen System ausgerüstet werde. Wellinger zeigte auf, dass die Idee einer Teilmodernisierung kaum miliztauglich ist. Alleine die Rekrutenschulen könnten diese geringe Menge an Spezialisten kaum wirtschaftlich ausbilden. Die heutigen Waffensysteme seien zudem darauf ausgelegt, mit wenig Personal auszukommen, was einer Berufsarmee entspreche. «Wir können aber nicht 50% aller Soldaten zu Kader befördern, nur damit die Ausbildung sichergestellt werden kann. Die Artillerie muss mit der Modernisierung bereit sein – nach der Beschaffung des neuen Kampfflugzeugs. Ich bin bereit, für ein neues Flugzeug zwei Schritte zurückzustehen, denn wir brauchen dieses», meinte der Kommandant des Lehrverbandes, bevor er die Offiziere zum Gruppenbild rief.

Art-C-Abend der SOGART

Traditionell wurden die Art C und Abteilungskommandanten anschliessend zum Apéro mit Nachtessen geladen. Im kleineren Kreis wurden die verschiedenen Herausforderungen der Artillerie noch lange diskutiert. ✷

Pause um die vielen neuen Informationen zu verarbeiten: Im MAZ Thun wurde der Art-Chef-Rapport intensiv genutzt. Mit dabei waren auch die Offiziere der FFZ Batterien und die Wetteroffiziere.

«Allein der Wandel ist beständig»: 16. International Artillery Symposium in Bière

Unter der Leitung des Schweizer Lehrverbandes Panzer und Artillerie trafen sich rund 20 Vertreter der Artillerie aus 12 Ländern der NATO und der PfP-Staten zum Gedankenaustausch. Nach 2006 wurde das International Artillery Symposium (IAS) wieder einmal in der Schweiz durchgeführt.

SOGART

Major i Gst Simon Berger als Kontaktperson führte die Offiziere durch ein anspruchsvolles Programm. Neben der Schweizer Artillerie und deren Weiterentwicklung, dem Besuch von INTAFF und Simulator SAPH stand auch der traditionelle Besuch des Artillerieschiessens auf dem Waffenplatz Bière auf dem Programm. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von der Leistung der Artilleristen.

Spätestens seit der Krim-Krise habe die Artillerie wieder an Stellenwert gewonnen. Dies konnten die Teilnehmer des IAS 2016 bestätigen. Keine Armee spreche derzeit von der Abschaffung der Artillerie. Allerdings sei überall ein Umbau der Strukturen im Gang. Vorträge von Vertretern aus Kanada, Österreich, Deutschland und Estland zeigten, dass die Armeen mit verschiedenen Strategien für die Zukunft rüsten. So laufen derzeit in Dänemark und in Polen Beschaffungsaufträge. Klar sei dabei aber, dass die Art der laufenden Operationen einen grossen Einfluss auf die Anzahl Systeme und die Art der Organisation der Artillerie habe. Aus Budgetgründen wird die Artillerie praktisch überall eher verkleinert. Dies wird aber bei den NATO Mitgliedern innerhalb der Kooperationen und der angedachten gemeinsamen Bündnisverteidigung relativiert.

In mehreren Armeen wird sehr viel Wert auf die Steigerung des Präzisionsfeuers und die generelle Reichweite gelegt. Dabei beide Ziele nur mit mehr finanziellen Mitteln erreichbar. So kostet etwa ein Feuer mit zielsuchender Munition schnell ein Mehrfaches eines Feuers mit «normalen» Granaten, was in der Ausbildung durchaus zu Konzeptanpassungen führt.

Die Artillerieoffiziere unterhielten sich in den einzelnen Gruppen auch über die Gliederung und Ausbildung der verschiedenen Einheiten. Die NATO geht dabei mit der Artillerie von einem Mittel aus, das grundsätzlich in verschiedenen Teilstreitkräften eingesetzt werden kann. Ob dann aber gleich auch alles von der Beobachtung bis zur Logistik automatisiert und vernetzt werden soll, war nicht klar. Dass damit aber viel Zeit von der Zielerfassung bis zur effektiven Bekämpfung desselben gewonnen werden war unbestritten.

In kleinen Modulen zeigten verschiedene Hersteller ihre derzeit aktuellen Produkte. Für die Schweizer Offiziere war interessant zu sehen, was heute alles möglich wäre. «Trotzdem gilt immer noch: Ziel, Zweck, Zeit, Zahl», wurde auch bei den mordernsten Rechnern festgestellt.

Kleine Drohnen aus dem Rucksack: In vielen Armeen der Welt werden immer mehr solche Geräte eingesetzt. Auch für die Schweizer Armee wird derzeit evaluiert.

Das Schiessen auf der Plaine in Bière durfte nicht fehlen. Die Teilnehmer zeigten sich überrascht, was Schweizer Soldaten nach vergleichsweise kurzer Ausbildungszeit können. Dies gehe aber nur dank des Milizsystems.

Resumé en français

Sour la direction de la Formation d'application des blindés et de l'artillerie suisse, une vingtaine de représentants d'artillerie de 12 pays de l'OTAN et des pays membres du PPP se sont renctontrés pour un échange de vues. Après l'an 2006, le Symposium a été organisé à nouveau en Suisse. Maj EMG Simon Berger en qualité de personne de contact a animé le programme ambitieux pour les officiers. Figuraient au programme non seulement l'artillerie suisse et son développement, la visite de INTAFF et du simulateur SAPH, mais aussi la visite traditionnelle des tires d'artillerie sur la place d'armes de Bière. Les visiteurs se sont montrés impressionnées par la performance des artilleurs. ✷

Schweizer Artillerie: Zurück zum Bewährten und bereit für die Zukunft

Jahrelang war es bekannt als BAMBINO-Schiessen, dann wurde das Schiessen der Artillerie mit Hilfsbeobachtern anstelle der Schiesskommandanten einfach eingestellt – und heute feiert es ein Revival. ARTUS heisst das Verfahren der Feuerleitung mit Hilfsbeobachtern.

Kevin Guerrero

Ab 2020 soll es wieder vollständig in der Ausbildung integriert sein. Mit der gemeinsamen Ausbildung von Schiesskommandanten und Aufklärern soll dies noch unterstützt werden. Die so neu zu erarbeitenden nachrichtendienstlichen Fähigkeiten werden mit dem **T**aktischen **A**ufklärungs**sys**tem TASYS, welches ab dem 1. Juli 2023 eingeführt werden soll, zusätzlich gefördert.

«Alle Aufklärer und Schiesskommandanten müssen Feuer anfordern und leiten können», fordert der Kommandant des Lehrverbandes Panzer und Artillerie immer wieder in seinen Präsentationen. Mit der Umgestaltung der Ausbildung soll dies nun auch möglich werden. «Rote» SKdt und «gelbe» Aufklärer werden künftig in Bière gemeinsam in ihren Aufgaben ausgebildet. Grundsätzlich soll die Ausbildung so gestaltet sein, dass beide Funktionen polyvalent eingesetzt werden können.

Zusätzlich werden mit der Feuerleitung für Hilfsbeobachter ARTUS wieder alle Offiziere sowie die Panzerjäger Uof und die Aufkl Uof in der Lage sein, die Artillerie einzusetzen.

Wie beim BAMBINO-Schiessen in der Armee 95 wird ARTUS über Sprechfunk geführt. Die SKdt und FUOf müssen dabei solche Feuerbegehren mit wenig elektronischer Unterstützung effizient bearbeiten können. Mittels Checkliste sollen dereinst die neuen Hilfsbeobachter einfach, aber zielführend unterstützt werden.

Als Hilfsbeobachter muss ein Offizier in der Lage sein, die taktischen Rahmenbedingungen, welche das Anwenden der Feuerleitung durch Hilfsbeobachter erlauben, zu kennen und zu verstehen. Dabei sollten neben dem eigentlichen Prozess auch die Sicherheitsabstände zum Ziel und das Verhalten bei «Danger close» bekannt sein. Damit sollte ein Feuerbegehren über Sprechfunk möglich werden. Dass der Hilfsbeobachter dabei den eigenen Standort auf 30 Meter genau und die Zielkoordinate auf 50 Meter genau berechnen können sollte, versteht sich von selbst.

Ausgebildet und trainiert wird ARTUS ab 2018 in den Offiziersschulen des Lehrverbandes Panzer und Artillerie (11 Stunden in der OS und 7 Stunden im praktischen Dienst) sowie im praktischen Dienst der Aufkl und Pzj Uof (18 Stunden). Der Prozess muss zumindest im Simulator beherrscht werden. Ab 2020 soll ARTUS dann auch in den Fortbildungsdiensten der Truppe eingeführt werden.

Mit dem neuen taktischen Aufklärungssystem TASYS soll mindestens jeder Aufklärungszug ausgerüstet werden.

TASYS wird eine konsequente Vernetzung in den Bereichen Beschaffung, Vorauswertung und Verbreitung von Informationen ermöglichen. Dies mit dem Ziel, ein stufen- und zeitgerechtes Lagebild für Operationen am Boden darstellen, beurteilen und verbreiten zu können. Durch die Fähigkeit zur Feuerführung und -leitung ermöglicht TASYS zudem den Aufklärern oder Schiesskommandanten, sich mit den eigentlichen Waffen (Effektoren) zu vernetzen. Die Aufklärungs- und Feueruntersützungs-Formationen betreiben somit auch eine effektive Nachrichtenbeschaffung. Deren Leistungsfähigkeit hängt stark von den verschiedenen zur Verfügung stehenden Geräten (zum Beispiel Wärmebildkamera) sowie der Übermittlungskapazität (Daten, Sprache) ab. Gemäss Pflichtenheft TASYS müssen die Aufklärungs- und Feueruntersützungs-Formationen befähigt sein, ihre Gefechtsleistung in allen Lagen und in jedem Gelände zu erbringen sowie alle Operationen zu unterstützen.

Das Schiesskommandantenbrett hat nicht ausgedient: nach wie vor werden Skizzen und Krokis von Hand angefertigt.

Das System TASYS soll:

- mit hochwertigen Sensoren die Beschaffung von permanenten und hochpräzisen Informationen über ein Objekt oder Kräfte im offenen und überbauten Raum zeitgerecht ermöglichen, um ihre unmittelbare Bekämpfung möglich zu machen;
- die Nachrichtenbeschaffungsorgane zur Vorauswertung der Informationen befähigen (zum Beispiel Identifikation, Freund-Feind-Erkennung, Aufbereitung von technischen zu taktischen Aussagen);
- die terrestrischen Nachrichtenbeschaffungsorgane auf der Stufe Truppenkörper und grosser Verband mit modernen und netzwerkgestützten Geräten ausrüsten, um Teile der Fähigkeitslücken in den Bereichen Aufklärung und Nachrichtenverbund zu schliessen;
- den Aufklärern und Schiesskommandanten das Leiten von Unterstützungsfeuer ermöglichen;
- dafür sorgen, dass nach erfolgter Identifikation von gegnerischen Schlüsselsystemen diese bekämpft werden können.

Das Projekt TASYS hatte eine lange Initialisierungsphase, was vor allem auf Ressourcenengpässe zurückzuführen war. Der eigentliche Projektauftrag wurde am 29. Juli 2016 erlassen. Die Ausschreibung für Fahrzeuge, Sensoren und die Integration ist noch im Jahr 2017 vorgesehen, was schon Ende 2016 im Projektbericht VBS

als «knapp» beurteilt wurde. Das Projekt wird über die gesamte Laufzeit 360 Millionen Franken kosten und bis Ende Juni 2023 abgewickelt werden.

Derzeit würden die Mengengerüste definiert, erklärte Brigadier René Wellinger seinen Offizieren im Lehrverband. Mit NUKLEUS (neuen Fahrzeugen und Sensoren) und SATELLITEN (teilweise neuer Ausrüstung) sei sichergestellt, dass eine Ausbildung möglich sei. Welche Fahrzeuge und Sensoren die Ausschreibung gewinnen werden, ist derzeit noch nicht klar. Für ihn als Kommandanten sei sicher, dass auch alte SKdt Fz, heute inaktive Fahrzeuge, Aufkl Fz 93/97 und Aufkl Fz 97 mit einbezogen werden müssen, denn «alter Stahl ist besser als gar kein Stahl». Auch die Verbände der Ter-Divisionen gehörten in den Verbund. Damit könnte ein effizientes Netz der Aufklärung gespannt werden. Im Rüstungsprogramm 19 könnte TASYS präsentiert werden.

Die Anzahl der Aufklärungsbataillone wird mit der WEA von sechs auf vier reduziert. Mit TASYS soll dann jedes dieser Bat mit einer zusätzlichen Kompanie, welche mit den neuen Mitteln alimentiert werden wird, ausgestattet werden.

TASYS soll zusätzlich noch bei der Genie/Rettung sowie bei der Infanterie zum Einsatz gelangen.

Resumé en français

Modifications de la formation

Sous le nom d'ARTUS, le tir à l'aide d'un observateur Hilfsbeobachter) devra entièrement et à nouveau être intégré dans la formation à partir de 2020. La formation conjointe des commandants de tir et des éclaireurs est censée soutenir cela. Les capacités à élaborer du tout au tout en matière de renseignement sont promues davantage au moyen du système d'exploration tactique TASYS, lequel est censé être introduit à partir du 1er juiller 2023. À l'avenir, les cdt tir «rouges» et les éclaireurs «jaune» suivront une formation conjointe à l'accomplissement de leurs tâches. La formation doit être conçue de façcon à ce que les deux fonctions soient polyvalentes. TASYS permettra une mise en réseau systématique dans les domaines de l'approvisionnement, de l'évaluation préliminaire et de la diffusion d'informations; ceci dans le but de représenter, d'évaluer et de diffuser un tableau de la situation, adapté au temps et au niveau, pour opérations au sol. ✷

Der SKdt und seine Geräte: GPS, Laser, Rechner und Funk müssen wenn immer möglich mit auf dem Beobachtungsposten sein. Sogar das alte Scherenfernrohr ist zumindest in der Ausbildung aufgebaut.

Museum im Zeughaus

Einladung zum Artillerietag

Samstag, 2. September 2017, 10:00 - 16:00

Museum im Zeughaus

Randenstrasse 34, 8200 Schaffhausen

10:00 Eröffnung der neu gestalteten Artillerieausstellung
«Von der Wurfmaschine zur Panzerhaubitze»
durch Brigadier René Wellinger
Kommandant Lehrverband Panzer und Artillerie

11:00 Vorführungen in Fahrt und beim Stellungsbezug
Pferdegezogene Artillerie
Motorgezogene Artillerie
Mechanisierte Artillerie (durch Art RS 31, Bière)

14:00 Wiederholung der Vorführungen

Alle Ausstellungen des Museums und die Museumsbeiz sind von 10:00 bis 16:00 geöffnet.
www.museumimzeughaus.ch

SOGART-Herbsttagung 2016: Russische Artillerie und Fakten zur aktuellen Lage

Ganz im Zeichen von Russland und der Lage in der Ukranie stand die Herbsttagung 2016 in Bern.

SOGART

Der Präsident der SOGART, Oberst Markus Oetterli, konnte den Militärattaché der Russischen Föderation, Oberst Andrey A. Bublikov, für das Referat «Die russischen Streitkräfte mit Schwerpunkt Organisation, Ausbildung und Einsatz der Artillerie» gewinnen. Oberstlt i Gst Ralph Bosshard, Special Military Advisor an der ständigen Vertretung der Schweiz bei der OSZE, der UNO und den internationalen Organisationen in Wien, vermittelte in seinem Vortrag «Fakten zur aktuellen Lage». Dabei streifte er vor allem die Herausforderungen in der Ukraine und die Arbeiten, welche er als Schweizer Offizier leistet. Immer schaffte er es, die komplizierte Lage in seinen Worten wohl abgestimmt und diplomatisch darzustellen.

Oberst Bublikov, der selber MiG-29-Pilot war, zeigte in seinem freien Vortrag den Aufbau der russischen Artillerie auf. Für Schweizer Offiziere war die Organisation der Artillerie beeindruckend, wird doch schnell in Armeen gerechnet und über riesige Distanzen verschoben.

In seinem Abschiedsbesuch dankte der abtretende KKdt André Blattmann für den Einsatz der SOGART und lobte insbesondere den SOGAFLASH. ✷

Mit den beiden Referenten Oberstlt i Gst Ralph Bosshard (links) und Oberst Andrey A. Bublikov (rechts) begrüsste SOGART-Präsident Oberst Markus Oetterli zwei Kenner der Materie.
(Bilder: Hadrien Jean-Richard und Kevin Guerrero)

Angolo ticinese

Appuntamento al fortino per l'artiglieria ticinese

Come ogni anno, la Società Ticinese di Artiglieria si é data appuntamento al fortino di Mairano ad Iragna, recentemente ristrutturato.

Una giornata conviviale per festeggiare il ventesimo anniversario dall'acquisizione del fortino da parte della Società Ticinese di Artiglieria presieduta dal magg Luca Cattaneo.

Una domenica all'insegna della cameraderia, dell'amore per il territorio e della memoria storica dei militi che prestano o hanno prestato servizio nelle unità di artiglieria.

L'opera fortificata A8154 è una testimonianza delle fortificazioni di artiglieria appartenenti alla linea di difesa LONA, costellata di casematte, bunker e fortini.

La giornata é inserita negli eventi STA per il 2017. ✷

www.sogart.ch

Protokoll der 32. Ordentlichen Generalversammlung der SOGART

vom Samstag, 17. September 2016, 1445–1530
3000 Bern, Mannschaftskaserne der Berner Truppen

I. Präambel

Es sind 84 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Damit liegt das absolute Mehr bei 43 Stimmen.

Die 32. Ordentliche Generalversammlung der SOGART bildet den formellen Abschluss der SOGART-Herbsttagung 2016. Die zahlreichen Gäste wurden durch den Präsidenten zu Beginn der Herbsttagung namentlich begrüsst.

Gäste gemäss spezieller Gästeliste (Anhang zum Protokoll)

II. Traktanden der Generalversammlung

1. Begrüssung und Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste zur 32. Ordentlichen Generalversammlung.

Im letzten Jahr haben uns vier Kameraden für immer verlassen. Die Versammlung erhebt sich zum Gedenken an

- Div Ulrich Lobsiger, ehemaliger Ausb C der Artillerie und Kdt Geb Div 9;
- Oberst Anton Achermann;
- Maj Peter Leuthold;
- Maj Michael Schelch.

Vor einem Jahr haben wir die Generalversammlung und Herbsttagung in Thun im Kommando MAZ zum Thema «Moderne Artillerieausbildung» durchgeführt. Der Kommandant des Lehrverbandes Panzer und Artillerie, Brigadier René Wellinger, hat uns in seinem Referat seine Anforderungen an eine moderne Artillerieausbildung erläutert.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer der Herbsttagung die Gelegenheit, im Mechanisierten Ausbildungszentrum in Thun im Rahmen einer Simulationsübung auf dem elektronischen Taktiksimulator für mechanisierte Verbände (ELTAM) und auf der elektronischen Schiessausbildungsanlage Schiesskommandant (ELSA SKdt) selbst Hand anzulegen und die Instrumente der modernen Artillerieausbildung kennenzulernen.

Auch in diesem Jahr werden durch den Kdt LVb Pz/Art zwei mechanisierte Konferenzen durchgeführt. Teilnehmer sind neben den beiden Kdt der Pz Br 1 und 11 auch die Präsidenten der OG Pz und der SOGART sowie fallweise weitere Teilnehmer. Bei der 1. Mechkonferenz am 3. März 2016 ging es darum, die Teilnehmer über den Stand der WEA-Vorbereitungen im LVb Pz/Art zu informieren.

Der Art-Chef-Abend – Es ist eine schöne Tradition, dass die SOGART nach dem Artillerierapport alle Abteilungskommandanten und Artilleriechefs zum gemeinsamen Nachtessen einlädt. So konnte auch dieses Jahr im Hotel-Restaurant Krone in Thun der informelle Gedankenaustausch im gemütlichen Rahmen gepflegt werden. Ganz herzlichen Dank an Heinz Nüssle, der diesen Abend wie immer tadellos vorbereitet und organisiert hat.

Der LVb Pz/Art hat am 22. Juli 2016 die Art C und Abt Kdt nach Hinterrhein zur U «ARES» eingeladen. Bei der U «ARES» handelt es sich um eine Scharfschiessübung mit Panzer, Artillerie und der Luftwaffe. Sie sehen also, dass der Kampf der verbundenen Waffen bereits in der Verbandsausbildung der Rekrutenschule trainiert wird, damit vor allem die Kader, aber indirekt auch die Truppe versteht, wie andere Waffengattungen kämpfen und welche Konsequenzen daraus für den eigenen Entschluss zu ziehen sind.

Nachdem die Beantwortung des Postulates von alt SR Bruno Frick schon im Zusammenhang mit der Botschaft zur WEA versprochen worden war, hat der Bundesrat eine Antwort im Zusammenhang mit dem Rüstungsprogramm 16 in Aussicht gestellt. Im Rahmen der Vernehmlassung konnte die SOGART zum Antwortentwurf Stellung nehmen. Im Januar 2016 wurde der Bericht dann veröffentlicht. Ich habe bereits damals betont, dass dieser Bericht mit den SOGART-Thesen zur Zukunft der Artillerie sehr gut übereinstimmt und die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Schweizer Artillerie realistisch aufzeigt. Mein ganz herzlicher Dank geht an Arman Weidenmann, Florian Federer, Matthias Vetsch und Martin Wohlfender, die an der SOGART-Stellungnahme beteiligt waren.

Auch in der virtuellen Welt hat sich die SOGART weiterentwickelt. Die Social-Media-Plattformen XING und Facebook ermöglichen den Kontakt untereinander, aber auch die Diskussion über verschiedene Themen. Auf unseren Gruppen in XING und Facebook haben wir je etwas mehr als 200 Mitglieder. Falls Sie selbst sich noch nicht bei diesen Plattformen registriert haben, möchte ich Sie ermuntern, dies nachzuholen – es lohnt sich. Ganz herzlichen Dank an Sandro Portmann, der die Social Media und die Webseite der SOGART betreut.

2016 konnten wir die 26. Ausgabe des SOGAFLASH herausgeben. Ich möchte hier ganz herzlich unserem langjährigen Chefredaktor, Major Kevin Guerrero, danken. Es gelingt ihm immer wieder, Autoren und Interviewpartner für den SOGAFLASH zu finden und eine tolle Fachzeitschrift zu produzieren. Zur Erinnerung: Der SOGAFLASH ist bei der European Military Press Association (EMPA) aufgenommen, und alle Ausgaben sind bei der eidgenössischen Bibliothek am Guisan-Platz sowohl als Papierausgabe als auch elektronisch registriert. Ein grosses Dankeschön geht an die Inserenten des SOGAFLASH. Ohne ihr teilweise mehrjähriges Engagement könnten wir den SOGAFLASH nicht herausgeben. Mein herzlicher Dank geht auch an Andreas Wanner, der die Akquisition der Inserate übernommen hat, ein tolles Ergebnis erzielen und die Budgetvorgabe sogar übertreffen konnte. An dieser Stelle rufe ich diejenigen unter Ihnen, die die Platzierung von Inseraten in Ihren Organisationen beeinflussen können, zur aktiven Werbung für den SOGAFLASH auf.

Aber wir sind in unserem Fachgebiet nicht nur im eigenen Publikationsorgan präsent, sondern publizieren auch regelmässig in «ASMZ», «Schweizer Soldat» und in diesem Jahr erstmals auch in der «Revue Militaire Suisse». Hier geht ein grosses Dankeschön an den vorstandsinternen Übersetzer, Capitaine Jérôme Paccolat.

Die Vorstellung der SOGART in der Pz/Art OS hat bereits Tradition. Am Vorabend der Brevetierungsfeier wird die SOGART vorgestellt, und spätestens beim anschlie-

ssenden Apéro riche werden alle angehenden Artillerieoffiziere zum Beitritt ermuntert. Der SOGART-Präsident formuliert jeweils nach der Brevetierungsfeier die Ermunterung in eine Aufforderung um. Ganz herzlichen Dank an unser Rekrutierungsteam. Unter der Leitung von Florian Federer wurde die SOGART jeweils von Alexander Tschannen oder Sandro Portmann vorgestellt. Der Klassenlehrer der Art-Klasse, Maj Markus Camenzind, hat ebenfalls eine Präsentation übernommen. Auch dafür ganz herzlichen Dank.

Der Mitgliederbestand hat sich erfreulich entwickelt. Unser Bestand ist seit der letzten GV um 30 Mitglieder oder 3,7% auf 842 Mitglieder gewachsen. In diesem Jahr konnten ab Offiziersschule 21 neue Mitglieder gewonnen werden. Dabei sind die Oberwachtmeister, die am kommenden Freitag, 23. September 2016 zu Leutnants befördert werden, natürlich noch nicht eingerechnet. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir auch in dieser Artillerieklasse der Pz/Art OS 100% des Klassenbestandes als Mitglieder der SOGART anwerben können. Wir sind froh, wenn auch jeder von Ihnen noch einen oder zwei Kameraden zur Mitgliedschaft bewegen kann. Es gibt bei uns nach oben kein Alterslimit. Und vor allem die Abt Kdt und Bttr Kdt rufe ich auf, in ihren Reihen Art Of zu suchen, die noch nicht Mitglied der SOGART sind. Gemäss PISA haben wir hier noch ein gewisses Potential.

Der Vorstand der SOGART hat auch im vergangenen Vereinsjahr wiederum vier ordentliche Sitzungen durchgeführt. Ein grosses Dankeschön gebührt unserem Mitglied Patrick Candrian für die kostenlose Zurverfügungstellung des Besprechungszimmers im Bahnhof Zürich. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an meine Kollegen im Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Offiziersgesellschaft und die Sache der Artillerie.

Der Bericht des Präsidenten wird mit Applaus verdankt.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident schlägt Oberstlt i Gst Stephan Glättli und Oberstlt Thomas Giger als Stimmenzähler vor. Die Generalversammlung ist mit diesem Vorschlag einverstanden und wählt die Stimmenzähler einstimmig.

3. Protokoll der 31. Generalversammlung vom 19. Sept. 2015 in Thun

Das Protokoll wurde im SOGAFLASH 2016 abgedruckt und wurde in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2015 und Bericht der Revisionsstelle

Die vom Kassier Hptm Hadrien Jean-Richard präsentierte Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem Gewinn von CHF 683 ab. Auf der Ertragsseite stehen die Mitgliederbeiträge mit CHF 20 864 und die Inserateerträge mit CHF 15 575 als Hauptpositionen. Auf der Aufwandseite stehen die Produktion des SOGAFLASH und die Herbsttagung.

Das Vereinsvermögen ist nach wie vor solid und erlaubt selbst eine SOGAFLASH-Produktion bei tieferen Erträgen aus dem Inserateverkauf.

Die beiden Revisoren Oberst Hans-Ueli Wegmüller und Major Zephanja Ab-

bühl haben die Jahresrechnung geprüft und die sorgfältige und regelkonforme Buchführung in ihrem Revisorenbericht bestätigt. Sie sind leider an der diesjährigen Generalversammlung verhindert.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2015 einstimmig.

Nach vielen Jahren der Revisionstätigkeit für die SOGART hat sich Herr Oberst Wegmüller entschieden, als Revisor der SOGART zurückzutreten. Wir danken ihm in absentia ganz herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

5. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes

Die Generalversammlung erteilt dem Kassier und dem Vorstand einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015.

6. Budget 2017 und Jahresbeitrag 2017

Das durch Hptm Hadrien Jean-Richard präsentierte Budget 2017 reflektiert den höheren Mitgliederbestand sowohl bei den Kosten für die Herbsttagung wie auch auf der Einnahmenseite. Sofern wir bei der Akquisition von Inserenten wiederum erfolgreich sind, wird das Vereinsjahr 2017 mit einem kleinen Defizit abschliessen. Bei der Gewinnung von Inserenten für den SOGAFLASH sind wir einmal mehr auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Der Vorstand beantragt, den Mitgliederbeitrag bei CHF 31.– zu belassen. Mitglieder, die nicht einer KOG angehören, zahlen zusätzlich CHF 30.– für die «ASMZ» und CHF 10.– SOG-Beitrag.

Die Generalversammlung genehmigt das Budget 2017 und bestätigt den Mitgliederbeitrag 2017 (CHF 31.– bzw. CHF 71.–).

7. Wahlen

a) Wiederwahlen:
Nach Ablauf der dreijährigen Amtszeit stellen sich folgende Vorstandsmitglieder für eine Wiederwahl zur Verfügung:
– Oberst i Gst Martin Wohlfender;
– Oberst Makus Oetterli;
– Hptm Hadrien Jean-Richard.

Die drei Kameraden werden einstimmig wiedergewählt und die Wahl wird mit Applaus bestätigt.

b) Neuwahlen in den Vorstand:
Es konnten zwei neue Kameraden gewonnen werden, die bereit sind, im SOGART-Vorstand mitzuarbeiten:
– Oberstlt Christian Berger; C Art Inf Br 5;
– Hptm Pascal Heer, Kdt Art Log Bttr 16.

Beide Kandidaten wurden einstimmig in den Vorstand gewählt und mit Applaus bestätigt.

c) Austritt aus dem Vorstand:
Aus dem Vorstand tritt das folgende Vorstandsmitglied zurück:
– Oberst Michele Paganini

Oberst Michele Paganini war im Vorstand der SOGART seit 2011. Neben der üblichen Vorstandstätigkeit war er Verbindungsoffizier zur Società Ticinese d'Artiglieria.

Lieber Michele, mille grazie für die Zusammenarbeit und die Kameradschaft.

8. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

9. Verschiedenes

Die nächste ordentliche Generalversammlung wird am Samstag, 16.09.2017 in Luzern stattfinden.

Der Präsident schliesst um 1530 die 32. Ordentliche Generalversammlung 2016 in Bern.

20. September 2016

Der Präsident
Markus Oetterli
Oberst Oetterli

Der Protokollführer
Martin Wohlfender
Oberst i Gst Wohlfender

Gästeliste

KKdt André Blattmann
Div Claude Meier
Div Thomas Kaiser
Div a D Andreas Bölsterli
Br Alexander Kohli
Br Rolf Siegenthaler
Br René Wellinger
Br a D Hans Peter Wüthrich
Oberst Andrey A. Bublikov
Oberstlt i Gst Ralph Bosshard
Oberst i Gst a D Mario Domenico Fanconi
Oberst i Gst a D Peter Lüthi
Oberst i Gst a D Hans Schärer
Oberst i Gst Martin Wohlfender
Oberst Lars Frauchiger
Oberst i Gst Balz Buetikofer
Oberst i Gst Stefan Holenstein
Oberst i Gst Christoph Hiller
Oberst Martin Bollinger
Oberst Max Rechsteiner
Oberstlt Dominik Knill
Oberstlt Carl-Gustav Mez
Maj Luca Cattaneo
Hptm Erich Muff
Herr Lukas Steffen
Oberst a D Gianni Berner
Oberst a D Matthias Vetsch
Oberst Peter Forster
Oberstlt Eugen Thomann
Maj Markus Schuler
Oberstlt i Gst Antoine Garnier
Oberstlt i Gst Stephan Glättli
Oberstlt i Gst Florian Federer
Oberstlt Christoph Schüpbach
Oberstlt Roger Wirz
Oberst Niklaus Allemann
Oberst Markus Oetterli
Oberstlt Christian Berger
Oberstlt Andreas Gerber
Oberstlt Alexander Tschannen
Maj S. Jecker
Lt Remo Stalder ✷

DER NEUE DISCOVERY

WEIL NUR 0.021347% DER ERDOBERFLÄCHE ASPHALTIERT SIND.

LAND ROVER

ABOVE & BEYOND

RAFFINIERT VIELFÄLTIG WIE NIE ZUVOR.

Der neue Discovery ist für praktisch jede Fahrsituation ausgestattet. Ist das Terrain Response 2®-System aktiviert, passt es die Kraftübertragung, die Aufhängung und die Antriebseinstellung automatisch den Gegebenheiten an. So können Sie optimale Leistung geniessen, egal, wie anspruchsvoll die Fahrbedingungen sind.

Jetzt Probefahren.

FREE SERVICE
4 Jahre/100'000 km

Emil Frey

Ihr Fachmann seit 1924.

Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Tel. 044 495 23 11, www.altstetten.landrover-dealer.ch

Emil Frey AG, Garage Zürich-Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich
Tel. 044 306 77 77, www.zuerich-nord.landrover-dealer.ch

*Free Service: 4 Jahre oder 100'000 km. Es gilt das zuerst Erreichte.

STERNA

NAHTLOS INTEGRIERTE PRÄZISION

STERNA mit Kreiseltechnologie, gekoppelt an das multifunktionale Wärmebildgerät **MOSKITO TI**, liefert Zielkoordinaten mit CAT I (CE 90) Genauigkeit bis 4.4 km – auch in Gebieten ohne GPS Abdeckung.

Safran Vectronix AG
Heerbrugg, Schweiz
www.safran-vectronix.ch

SAFRAN